



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- Street Racket
- Kompetenzbox, Sportamt Stadt Zürich
- Interview mit Cooly - UBS Kids Cup
- Jahresbericht Schulsport
- Berichte DV KZS und GV TLKZ
- Bericht Schulsporttag und ZO Danceaward 2017
- Interview mit Urs Illi, Teil 2
- ZKS - Ausschreibung Videowettbewerb
- ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2017

JUNI 2017-1



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)
- Ausnahme: 2017 nur einmal

Kontakt und Informationen:

KZS
Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juergphilipp@bluewin.ch

TLKZ
Website:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 850 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2018-1:
15. März 2018
(Herausgabe: April 2018)

Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
Sparmassnahmen am BASPO	6
Bericht DV KZS 2017	8
ZO-Danceaward 2017: Ein perfekter Anlass am Limit	9
Bericht TLKZ GV	12
Schulsporttag 2017 in Freiburg:	14
Erlebnisspiele mit Köpfchen	16
Label ‚Sportfreundliche Schulkultur‘	18
Zürich Vitaparcours Power Station	20
United World Games: Jugendspiele der Superlative	21
Gute Laune, gute Ballwechsel	23
Teil 2 des Interviews mit Urs Illi	24
ZKS Trainingscamp—Mitmachen und Gewinnen	30
Street Racket	32
Cooly, das Maskottchen von Weltklasse Zürich, spricht über den UBS Kids Cup	36
Jahresbericht freiwilliger Schulsport 2016	38
Swiss Olympic – im Haus of Sports in Ittigen	52
Kompetenzzentrum Sportunterricht KOS	53
Bewegungs- und Sportunterricht heute – nicht nur Kompetenzen	54
ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse	56
Kompetenzbox für den Sportunterricht	58
Antragsformulare Mitgliedschaft	59

Editorial des Präsidenten

von *Jürg Philipp, Präsident KZS*

„Etwas später“ erscheint die sportliche Sommerlektüre. Grund sind die Finanzen, die nicht gesichert waren. Der grosse Teil des freiwilligen Schulsportes des Kantons Zürich wurde im Sportamt der Sicherheitsdirektion platziert. Mit offenen Armen wurden wir von den MitarbeiterInnen empfangen. Die Direktion mit Regierungsrat M. Fehr und der Chef des Amtes, S. Schötzau, haben auch die Ressourcen rasch und unbürokratisch ausgelöst. Die Gelder kommen aus den 30 Prozent der 27 Millionen Swisslos Gelder für den Kanton Zürich, die in den Sportfonds fliessen. Dies sind keine Steuergelder. Die anderen Aufgaben des KZS bleiben beim Volksschulamt.

Da die Rechtsgrundlagen offenbar plötzlich ungenügend waren, musste ein Regierungsratsbeschluss beschafft und eine Verfügung erstellt werden. Die Gelder für unsere umfangreichen Aufgaben trafen damit verspätet und in reduziertem Umfang ein. Somit erscheint dieses Jahr nur ein Info – dieses hier für die Sommerferien in einer etwas umfangreicheren Ausgabe. Wir hoffen, dass wir mit den gekürzten Mitteln trotzdem viele unserer Aufgaben zu eurer weiteren Zufriedenheit erledigen können. Im Jahre 2020 läuft der Regierungsratsbeschluss wieder aus.

Mit der Publikation dieses Jahr von „Sportvereine in der Schweiz“, Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven von Lamprecht & Stamm, wird ein weiteres Mal auf die Bedeutung von Sport und Bewegung aufmerksam gemacht und die Bedeutung mit Zahlen untermauert. Unter www.sportobs.ch ist dieses umfangreiche Zahlenmaterial mit Factsheets zu über 40 Verbänden einsehbar. Eine auf den Kanton Zürich ausgerichtete Fassung folgt. Damit rückt „unser“ Verband

mit den gleichen Buchstaben in anderer Reihenfolge in den Vordergrund, der KZS (Zürcher Kantonalverband für Sport, www.zks-zuerich.ch). Josy Beer wir ab 1. November die im Moment vakante Stelle als Geschäftsführerin von Yolanda Gottardi übernehmen.

Ebenso ist die Stelle des Präsidenten TLKZ vakant. Jonas Kostka hat sein Amt 2014 als junger Turn- und Sportlehrer in Angriff genommen. Am eigenen Leib hat er erfahren, wie er plötzlich ohne die volle Anerkennung seiner Ausbildung an der ETHZ für die Volksschule dastand. Er wurde damit unvermittelt in sehr kaltes Wasser geworfen – persönlich und als Präsident TLKZ. Ruhige Gewässer kennt er nicht. Mit seiner jungen Familie und der beruflichen Situation bleibt er gefordert. Danke und viel Erfolg und Befriedigung. Wir hoffen aber, dass sich hier bald eine Lösung abzeichnet, damit der gewichtige Verband auch auf schweizerischer Ebene kompetent mitreden kann. Mit der „technokratisch“ ausgestalteten Erhöhung des Mitgliederbeitrages des SVSS ist Stärke verlangt. Reaktionen vor allem aus der lateinischen Schweiz werden unausweichlich folgen. Das letzte Wort wird wohl kaum gesprochen sein. Details zur GV der TLKZ sind in einem Artikel zu finden.

Personelle Rotationen sind auch im KZS mit seinen knapp 60 Funktionären im Ehrenamt immer wieder zu bewältigen. Nach vielen Jahren tritt Ernst Baumann aus der Schulsportkommission aus, ebenso André Schnyder, der uns aber mit seiner „OL-Firma“ als Disziplinenchef OL erhalten bleibt – herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Neu konn-



Sportvereine in der Schweiz
Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven



te Rebecca Aellig gewonnen werden. Weitere Abgänge sind bei den Bezirks- und Disziplinenchefs zu befürchten. Lösungen zeichnen sich auch ab, weil seriöse und engagierte Arbeit nach Möglichkeit auch nach einer Nachfolgeregelung Ausschau hält.

Der freiwillige Schulsport im Kanton zeigt sich in Bezug der Bezirks-, Regional- und Kantonturniere von seiner besten Seite. Am SST vom 7. Juni (Schweizerischer Schulsporttag) in Fribourg ergatterten die Zürcher mit über 10 Podestplätzen Medaillen wie „noch nie“ (mit Fotogalerie und Bericht).

Trotzdem dürfen wir die Augen vor den Sparmassnahmen auf allen Ebenen nicht aus den Augen verlieren. Gemeinden streichen die freiwilligen (Schulsport-)Kurse, Skilager wer-



den gestrichen und dem KZS werden bei gleichen Aufträgen die Mittel gekürzt. Die Klassenlehrer als zentrale Drehscheiben auch für den freiwilligen Schulsport werden mit Administration und immer weitergehenden

Verantwortlichkeiten belastet statt entlastet. Auch der neue Berufsauftrag hilft da nicht weiter, weil der Unterricht zu wenig gewichtet ist. Die Sportunterrichtenden werden mit zusätzlichen Aufgaben und Administration in den Berufsauftrag aufgenommen... wenn sie mit ihrer profunden Ausbildung überhaupt noch in der Volksschule unterrichten dürfen. Prävention, die bei den gefährdetsten Gruppen (Bewegungsmangel, Übergewichtige, Kinder – vor allem Mädchen – mit Migrationshintergrund) vor allem im frühen Schulumfeld am wirksamsten ist, wird für wenige Franken geopfert und danach teuer wie noch nie wieder bei der Gesundheit eingekauft. Erstmals steigen die Ausgaben für die Gesundheit auf über 10'000 Franken pro Kopf und Jahr und weiterem „Potential“ nach oben...

Der Chef Schulsport im Kanton Zürich zeigt in seinem Jahresbericht light die Details zu den 20'000 Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen. Das Herzstück liegt in den Strukturen. Das heisst, die Bezirks- und Gemeindesportchefs mit den Verantwortlichen der Disziplinen haben den zwingend notwendigen Kontakt bis in die einzelnen Gemeinden, Schulhäuser, ja sogar Klassen. Unsere Bemühungen gehen dahin, dass vor allem auch auf der Primarstufe die Verantwortlichkeiten für den (freiwilligen) Schulsport pro Schulhaus geregelt und netzwerkartig mit den Strukturen des KZS verbunden sind. Dieses Herzstück besteht also aus Man- und Womenpower der (Klassen-) und Sportlehrpersonen, soweit diese noch in der Volksschule verbleiben (dürfen). Der beim Volksschulamt verbleibende kleine finanzielle Betrag für den KZS sorgt auch noch für diesen Verantwortungsbereich des KZS. Fallen diese reduzierten Mittel weiter, sterben diese Strukturen und sind auch von einem Amt mit nur annähernd tiefen Mitteln nicht zu gewährleisten.

Ein Baustein zur Bewegungsförderung aus-

serhalb des KZS ist der UBS Kidscup. Nicht der einfach durchzuführende Leichtathletik-Drei-Kampf mit den Disziplinen 60m-Sprint, Weitsprung und Ballwurf, welche die Grundfertigkeiten Laufen, Springen und Werfen repräsentieren, ist wertvoll, sondern die durchgeführten Sportlektionen zu diesen Themen. Im Info sind die beeindruckenden Zahlen für den Kanton Zürich und ein unterhaltsames Interview mit dem Maskottchen Cooly. Dieses wird auch beim Top-Meeting Weltklasse Zürich im Letzigrund vom 24. August zu sehen sein.



Mit riesigen Schritten treibt Marcel Straub seine „neue Sportart“ Street Racket voran – weltweit. Eigentlich ist es nicht eine Sportart, sondern eher ein Bewegungsangebot mit einfachsten Mitteln an jedem Ort der Welt für kleine und grosse Nicht- und angehende TopsportlerInnen. Der äusserst kreative Turn- und Sportlehrer begeistert nicht nur Unternehmungen mit Bewegungsangeboten an den Arbeitsplätzen, sondern auch Schulen ohne Mittel in Afrika und unsere Kids sowie die Lehrpersonen. Er bietet kurze Weiterbildungen vor Ort zur Einführung der Idee von Street Racket an. Die Umsetzung verlangt wenige Schritte und wird deshalb sehr oft in kürzester Zeit realisiert. Eine beeindruckende Vielfalt ist auf youtube zu sehen: Street Racket for Refugees (mehrere Filme).

Die Angebote, spannenden Sportunterricht zu erteilen, liegen überall bereit. Die Sportweiter-

bildungen des KZS laufen über die ZAL und können wieder vermehrt durchgeführt werden. Weiter Angebote bieten: PHZH unter anderem am 1. September mit der Fachtagung „Bewegungs- und Sportunterricht – Kompetenzen – Heterogenität – Trends (Artikel im Innern dieser Ausgabe), Kompetenzzentrum Sport der Stadt Zürich, SVSS. Ein Lehrmittel für den Sport, das Lehrplan 21-kompatibel ist, wird es in den nächsten Jahren nicht geben. Interesse von verschiedenen Seiten ist da, nicht aber die hohen finanziellen Mittel. Es braucht wahrscheinlich einen Verbund. Auftrag und Mittel der Kantone an unseren grossen Lehrmittelverlag oder das BASPO oder ...?

Unsere Website bietet zunehmend Kurzberichte über Turniere des KZS mit Ranglisten und Fotogalerie – und zwar sehr aktuell und kurz nach den Veranstaltungen. Interesse? Bitte beim Webmaster KZS, Felix Pfister und Lena Bühler (Schulsportkommission, Kommunikation), melden. Beispiele sind in diesem Info zu finden. Das Herzstück unserer Schulsportveranstaltungen in vielerlei Hinsicht ist der Danceaward. Dieser fordert die Organisatoren in jeder Hinsicht – je länger je mehr auch in finanzieller... Rund 800 Jugendliche und um die 3000 Zuschauer marschierten auch dieses Jahr in die Eishalle Wetzikon.

Viele davon sind an allen anderen Turnieren nicht vertreten. Wir gewinnen also eine neue Klientel. Dazu gibt es keinen Anlass, der so viel Training





und Engagement (Tenue und Accessoires) im Vorfeld verlangt. Wenn der Anlass auf Bewegungsstunden pro Kopf umgerechnet wird, schneidet er wieder gut ab und ist sogar finanziell ein Erfolg.

Mit der wichtigen Mitteilung, dass „schule bewegt“ durch Swiss Olympic und die Kantone weitergeführt wird, verlasse ich den Schulsport. Swiss Olympic ist mit vielen Grossanlässen in der Schweiz und auch Delegtionen gefordert. Details im Innern dieser Ausgabe, ebenso über das BASPO, das auch an der Sparschraube des Bundes hängt. Doch das Erfolgsprojekt J+S geht mit rund 100 Millionen pro Jahr weiter und ist auch für die Schulen, die sparen müssen, eine legitime und immer einfacher zu handhabende Ersatzquelle. Sportunterrichtende Lehrpersonen können an einem Tag eine Leiterberechtigung erlangen – offiziell während der Schulzeit.

Der zweite Teil des Interviews mit Urs Illi liess leider mit der Verschiebung dieser Ausgabe

etwas länger als geplant auf sich warten. Trotzdem wünsche ich allen einen weiterhin sommertauglichen und bewegungsfrohen Sommer. Für einzelne Regentage liegt die Lektüre bereit...



Euer Präsident KZS, Jürg Philipp

PS:

Zur Klärung der eingangs gestellten Frage im Editorial der letzten Ausgabe: Die Qualität des Papiers haben wir verbessert, auf dem Netz nicht nachvollziehbar, aber inhaltlich abrufbar: <http://www.kzs.ch/infoheft-kzs-tlkz.html> oder auf der Website der TLKZ: http://www.tlkz.ch/organisation/kzs-tlkz_info.php.



Sparmassnahmen am BASPO – schmerzt mittlerweile

von Jürg Philipp

Das Sparpaket Stabi I für die Jahre 2017, 18, 19 wird umgesetzt. Die Massnahmen sind nun in den Räten. Doch bereits ist eine weitere Runde angesetzt: Stabi II. Eine Milliarde beim Bund entspricht zehn Millionen beim BASPO...

Das Parlament bleibt weiterhin sportfreundlich, der Bundesrat ist dies etwas weniger.

Das BASPO hat ca. 15 Prozent mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Eine Einbusse resultiert aus der erfolgreichen Tabakprävention. Es wird weniger geraucht und damit sinken die Tabaksteuern...



Wenn man die grösseren Ausgabenposten beim BASPO anschaut, wird rasch einmal klar, dass die Einigkeit, wo zu sparen sein wird, kaum übereinstimmend sein wird. Beim Personalbestand wurden bereits erste Schritte eingeleitet.

Hier die sehr stark gerundeten Zahlen:

- 100 Mio J+S
- 30 Mio Miete der Anlagen
- 20 Mio Sachausgaben (Verpflegung, Tischtücher, Servietten...)
- 55 Mio Löhne
- 15 Mio Verbände
- 12 Mio NASAK

J+S erhält für 2017 nicht wie vorgesehen 10 Mio sondern 9 Mio mehr. Das Wachstum der Teilnehmenden ist durchschnittlich 7 Prozent, im freiwilligen Schulsport 8 Prozent. Das heisst konkret, dass jährlich 20'000 Kinder mehr J+S-Angebote wählen. 43 Prozent der Bevölkerung im J+S-Alter (bis 20 Jahre) werden damit erreicht. An der Spitze stehen Turnen, Ski und Tennis. Das grösste Wachstum erreichte mit 35 Prozent das Kunstturnen – Gulia Steingruber sei gedankt. Damit wird einmal mehr aufgezeigt, wie der Spitzensport für den Breitensport als Motivator unabdingbar ist.

In Tenero und Magglingen wird aber auch investiert, nämlich gebaut:



Die vierte Etappe in **Tenero** bringt die Sanierung des Bades, eine neue Küche, die dann auch die Bedingungen des Lebensmittelinspektorates vollauf erfüllt und ein zusätzliches Athletenhaus (Unterkunft).

Tenero ohne Zelte? Das ist kaum vorstellbar und dennoch in Diskussion! Die Armee leistet nicht mehr den gleichen Support und es fehlt an einem feuerfesten Stoff für die Zelte. Unglaublich, welchen Vorschriften wir uns unterwerfen...

Magglingen erhält einen Neubau anstelle des Lärchenplatzes, ein Athletenhaus und eine neue Halle für den Breitensport, so dass die zu renovierende Halle „End der Welt“ dem Leistungssport zur Verfügung steht.

Die EFK (Eidgenössische Finanzkontrolle) durchleuchtet das BASPO und fordert, prüft dieses auf Rechtmässigkeit, Transparenz...

Prorektor Urs Mäder wird neu Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen und löst damit Wädi Mengisen ab, der weiterhin Vizedirektor des BASPO bleibt und in dieser Funktion neue Aufgaben erhält.

Sportgrossanlässe

- In der Schweiz finden 2020 die Youth Olympic Games in Lausanne statt.
- 2021 wird in der Innerschweiz die Universiade durchgeführt.

Beide Anlässe werden mit je 14 Mio unterstützt – aus der Tasche des Sportes, des BASPOs, obwohl solche Grossanlässe – ebenso wie Olympische Winterspiele – eher Standortförderung sind und eine meist überschätzte Wirkung für die Sportförderung erzeugen. Es sei denn, konkrete Projekte werden umgesetzt. Leuchtendes Beispiel ist der UBS-Kidscup als Produkt der Leichtathletik-Europameisterschaften im Jahre 2014 im Letzigrund.

- 2020: Eishockey Weltmeisterschaften
- 2026: Olympische Winterspiele??? Die Vorbereitungen für eine Kandidatur laufen auf Hochtouren. Wichtig ist, dass alle Player mitziehen... Go „Sion 2026“



Bericht DV KZS 2017

Lena Bühler, KZS

Alle Jahre wieder: Am 15. März 2017 fand die Delegiertenversammlung im Volksschulamt der Stadt Zürich statt. Beehrt haben die Sitzung nebst Vorstand, LSG-Vertreter und TLKZ-Mitgliedern: Gisela Polloni vom VSA, Stefan Schötzau und Newcomer Thomas Mächler vom Sportamt. Nicht unerwähnt blieb, dass er als Ansprechperson des KZS in den Belangen des Schulsports fungiert. Als treuer und gern gesehener Gast war auch Herbert Donzé zugegen (n.b. als Ehrenmitglied!). Er habe viele Jahre die Arbeit Christoph Bühlers ausgeführt und sei erfreut darüber, wieder hier zu sitzen, flüstert er mir zu.



Wie immer bildeten die Mitteilungen des Präsidenten den Hauptteil der DV. So ging es gleich los mit der wichtigsten, nämlich der Neuausrichtung des Schulsportes. Dieser ist jetzt nun auch in der Sicherheitsdirektion des Sportamts eingebettet, wodurch bis auf weiteres eine Existenzsicherung gewährleistet ist.

Die farbige Aufmachung und vor allem auch die Inhalte des Info zeitigten viele positive Rückmeldungen. Die Mitteilungen schlossen mit einer Gedenkminute an das verstorbene Ehrenmitglied Hans Sonderegger.

Zu Wort kamen nun die Ressortverantwortlichen, die einen kurzen Überblick über ihre Tätigkeiten gaben. Christoph Bühler als Verantwortlicher für den Schulsport blickte mit dem Jahresbericht 2016 auf ein sehr positives Schuljahr zurück. Die Anzahl Teilnehmenden an Sportanlässen war so hoch wie seit 10 Jahren nicht mehr! So konnte nun auch von der Stufe her der angestrebte Turnaround geschafft werden: Die Primar steht an Beteiligungen nun vor der Sekstufe und auch der Mädchenanteil hat sich markant gesteigert. Der ZO-Danceaward bestach zum wiederholten Mal mit einem Teilnahmerecord. Die hohen Kosten - vor allem durch Sponsoren abgedeckt - lassen sich so rechtfertigen. Zudem erweist sich der Tanzevent mehr und mehr zu einem Motor für eine bewegte Schulkultur. Die Rede ist sogar davon, einen zweiten solchen Award zu lancieren, um die Qualität zu sichern und das Angebot regional noch besser zu verankern. Weitere Diskussionen dazu werden folgen.

Der Chef Weiterbildungen, Iso Flepp, gab bekannt, dass die ZAL-Weiterbildungskurse besser besucht wurden und dass es ab 2018 noch mehr Kurse mit Bezug zum Lehrplan 21 geben werde.

Aus Sicht des Chefs Kommunikation, Felix Pfister, hat sich die neue Website bewährt. Sowohl die Dienstleistungen im Rahmen des Schulsports wie Turniermeldungen, Resultate als auch wichtige Arbeitsunterlagen sind übersichtlich geordnet und schnell abrufbar, zudem können die Programme der LSGs eingesehen und die Links für Weiterbildungen hergestellt werden.

Die Kommunikation in den Strukturen aufrecht zu erhalten und die Kontakte zu den relevanten externen Stellen zu pflegen, bliebe auch künftig ein wesentliches Anliegen, erwähnte Jürg Philip zu den aktuellen Zielsetzungen.

Besonders in Zeiten von Subventions- und Schrumpfprioritäten in diversen Ressorts (Sportkommission, LSGs und TLKZ suchen neue Mitglieder bzw. Präsidenten)! Die Zielsetzungen sahen aber in praktisch allen Punkten nur Pluszeichen. Im Speziellen in der Finanzierung und Organisation des Schulsports. Dem Sportamt sei Dank! Die Strukturen und Angebote des Verbands, Stichwort „LSG über Mittag“, weiter zu entwickeln und weitere Labelschulen zu gewinnen sind weitere Pendenzen der Agenda.

Das Wort ergriff nun Finanzchef Thomas

Maurer mit der Erläuterung der Rechnung. Die Zahlen gingen auf, die Rechnung wurde genehmigt und verdankt.

Mit klaren (Jahres-) Zielen vor Augen und den kommenden Anlässen präsent schloss die Sitzung. Und das opulente Buffet lockte ja auch schon in der Cafeteria; Felix Pfister hatte sich (in meinen veganen Augen) wieder einmal selbst übertroffen und verköstigte uns mit allerlei leckeren Häppchen. Ich griff freudig zum Rüebli-Stick.



ZO-Danceaward 2017: Ein perfekter Anlass am Limit

von Christoph Bühler, KZS



Bereits zum dritten Mal fand am 8. April der Tanzanlass in der wetziker Eishalle statt. Die Bedingungen für die gemeldeten Teams waren auch in diesem Jahr etwa die gleichen, da das Lineup und der allgemeine Ablauf auf wiederum knapp 60 Tanzteams bauen durfte. Markante Neuerungen gab es dafür in der Vorbereitungsphase, wo man auf aufwändige Werbung verzichtete. Auch das Anmeldeverfahren wurde erleichtert, indem die Teams ihre Tracks direkt digital übermitteln konnten.

Um die Kosten ein wenig abzufedern, kreierte man ein Patensystem, das auf finanzieller Basis Mehreinnahmen generieren sollte. Diese Massnahme darf durchaus als Erfolg bezeichnet werden: Die erwirtschaftete Summe lässt sich sehen und negative Stimmen, welche sofort ertönen, wenn Schulanlässe privat unterstützt werden sollen, waren nur vereinzelt zu vernehmen. Für die Organisatoren war dies ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und lässt in etwa erahnen, mit welchem grossem Interesse auch Eltern, Verwandte und Freunde an diesem Tanzprojekt teilhaben.

Bei optimalen äusseren Bedingungen gaben sich fast 60 Tanzgruppen ein Stelldichein der Superlative und überzeugten die über 2000 begeisterten Zuschauer mit Engagement und Tanzfreude. Es war fast schon



irritierend, mit welcher Präzision die Tänzerinnen und Tänzer ihre Vorträge präsentierten. Da beeindruckten nicht nur die Choreos, die immer wieder mit überraschenden Bildern aufwarteten und sich in Harmonie mit der Musik entfalteten. Auch die Accessoires waren bis aufs Detail durchkonzipiert und zeugten einmal mehr von der immensen und vielseitigen Vorbereitungsphase. So sah man vor der Halle wie namentlich auch Jungs geschminkt und so auf Bühnenniveau getrimmt wurden!

Ein Anlass am Limit? Limiten sind Grenzen, die man mit optimalem Aufwand und Engagement erreicht und sind so durchaus positiv zu sehen. Sie zeigen aber auch auf, dass eben eine Grenze erreicht ist. Dies trifft für den Tanzanlass in vielerlei Hinsicht zu. So sind 60



Präsentationen an einem Tag die Grenze des zumutbaren, besonders für die Organisatoren, die ja nicht nur den Eventtag reibungslos über die Bühne bringen müssen, sondern auch in der Vorbereitungsphase punktgenau parat sein müssen. Und da ist der wetziker Anlass eben auch an eine Grenze gestossen, da sie den direkt Beteiligten ein Maximum an Rendement abverlangt.

Das ständig steigende Niveau der Darbietungen ist zwar auch eine Limitenbetrachtung wert. Seriös in Frage gestellt werden müsste dieser Effekt aber erst, wenn er tatsächlich zu



einem Teilnahmeschwund führen sollte. Mit Garantie wird es mittelfristig weiterhin engagierte Klassen – und Fachlehrpersonen geben, die sich dem Wagnis einer Teilnahme stellen werden. Der KZS ist entsprechend auch bemüht, dass der Aufwand den Verantwortlichen gemäss neuem Lehrauftrag auch als Arbeitszeit angerechnet wird.

Es muss eher darüber nachgedacht werden, den enormen Aufwand, der sich mit einer Veranstaltung dieser Grösse stellt, zu redimensionieren. Darum sind auch konkrete Projekte in Planung, mit einer zweiten Tanzveranstaltung den ZOD zu entlasten. Bereits wurde ein Standort ins Auge gefasst, der sich von der Infrastruktur und der regionalen Anbindung her als ideal erweisen könnte. Die zusätzlichen Kosten werden da eher das geringere Problem sein als der neue Organisationsaufwand.

Immerhin verfügt das jetzige Organisationsteam über wertvolle Erfahrungswerte und ein funktionierendes Netzwerk an Helfern und Coachs. Und da die avisierte Location über modernste Einrichtungen verfügt und mit einer idealen Bühne aufwarten kann, was soll dann einem zweiten Anlass, spätestens 2019, noch im Wege stehen?





DEFI VELO hat im Kanton Zürich losgelegt: Machen Sie mit Ihren Klassen mit!

DEFI VELO, die Velo-Challenge für Jugendliche, wurde im Frühling 2017 erstmals auch im Kanton Zürich durchgeführt. Die Aktion bringt den 15-20 Jährigen auf originelle und spielerische Art das Velo als trendiges, praktisches und ökologisches Verkehrsmittel näher. Machen auch Sie im Schuljahr 17/18 mit Ihrer Klasse bei DEFI VELO mit.

Halbtägige Qualifikationsrunde für Schulklassen der **Sekundarstufe II** (Berufsschulen, Kantonsschulen, Gymnasien, 10. Schuljahr etc.) im Herbst 2017 oder Frühling 2018 bei Ihrem Schulhaus. Betreut von ausgebildeten Leiterinnen und Leitern absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen Parcours mit verschiedenen Posten rund um's Velofahren: Mechanik, Geschicklichkeit, Verkehrssicherheit und Velokultur.

Interkantonaler Final für die qualifizierten Klassen am 20. Juni 2018.

Die Teilnahme kostet CHF 5.00 pro SchülerIn.

Kurzfilm zu DEFI VELO: www.defi-velo.ch/de/film

Nähere Infos und Anmeldung Ihrer Schulklasse bei:

Pro Velo Kanton Zürich, Yvonne Ehrensberger, 044 440 23 32, zuerich@defi-velo.ch

Eine Aktion von:



Unterstützt von:



Kanton Zürich
Lotteriefonds



Stadt Zürich
Stadtverkehr 2025



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität KOMO



Erfolg an GV TLKZ mit 49 Stimmberechtigten

von Jürg Philipp, KZS

Der Aufmarsch und das Engagement an den intensiven Diskussionen von 49 Stimmberechtigten macht Mut. Immerhin rekrutieren sich die Mitglieder aus 20 Mittelschulen des Kantons Zürich und zum Teil auch (noch!) aus den Volksschulen. Der scheidende Präsident, Jonas Kostka, konnte trotz intensiver Bemühungen noch keinen neuen Vorschlag für das Präsidium vorstellen.

Um 19.00 Uhr startete Frau Annegret Kern, vom Cybathlon Sensory-Motor Systems Lab der ETH Zürich mit einem spannenden Referat zum Cybathlon - einem neuen Wettbewerb zur Förderung neuester technischer Assistenzsysteme für Menschen mit körperlichen Behinderungen. 65 Millionen Rollstuhlfahrer gibt es weltweit und jährlich kommt eine halbe Million neuer Querschnittgelähmter hinzu.

Yvonne Ehrensberger stellte danach das Projekt Défi Velo von Pro Velo Kanton Zürich vor.

Um ca. 20.15 Uhr beginnt der offizielle Teil der GV im zentral gelegenen Au Premier im Hauptbahnhof Zürich mit den Mitteilungen:

- Kantonalisierung von Sportlehrpersonen an Volksschulen
- Geplante Erhöhung des Mitgliederbeitrages an den SVSS mit zwei Modellen
- KZS in finanziellen Schwierigkeiten, da das VSA den fälligen Betrag noch nicht überwiesen hat. Folge: Das Infoheft KZS-TLKZ erscheint später, nur eine Ausgabe im 2017 Aus dem Jahresbericht des Präsidenten:
- Angebot an Weiterbildungen nach geringem Interesse zurückgefahren

- Abwechslungsreicher polysportiver Sommerkurs des SVSS in Davos
- Mittelschulsporttag 2016 durch die 3 Schulen Rämibühl, Enge, Freudenberg, Hottlingen und Stadelhofen durchgeführt: über 1000 S+S auf hohem sportlichen Niveau
- SportlehrerInnen mit Magglingerdiplom wehren sich gegen das Vorgehen des VSA betreffend Anerkennung der Lehrberechtigung nach zum Teil jahrzehntelanger Unterrichtstätigkeit.
- Rotationsplan innerhalb der 20 Mittelschulen zur Übernahme des Präsidiums noch nicht spruchreif
- 18 von 20 Mittelschulen sind heute vertreten – 2016 waren es 12, unverständlich für den Präsidenten

Das Kurswesen wird auf ein Minimum beschränkt, weil andere Angebote die Bedürfnisse

befriedigen. Trampolinkurs abgesagt, legendärer Eishockeykurs ein weiteres Mal durchgeführt.

Im freiwilligen Schulsport des KZS haben um die 100 Teams aus den UG mitgemacht (Geräteturnen, Tanzen am Danceaward, Volleyball, Fussball usw.). Der Chef Schulsport des KZS hat Jahresberichte aufgelegt (ca. 20'000 S+S im Kanton Zürich nehmen teil).

Die Mitgliederzahlen sind weiterhin stabil. Einige sistierte Mitglieder stehen ungefähr 20 neuen gegenüber.

Die Webseiten www.tlkz.ch und www.kzs.ch sowie das Infoheft TLKZ-KZS werden als wichtige Plattformen und Gesichtsbildung für die TLKZ und den KZS gewürdigt und als



wichtig erachtet. Beiträge aus den Mittelschulen sind immer gefragt.

Nach dem Verlesen des Revisorenberichtes wird die Rechnung genehmigt und der Vorstand entlastet. Die finanzielle Situation der TLKZ ist weiterhin komfortabel. Deshalb wird ein stärkeres finanzielles Engagement für das Info im Budget verankert.

Engagierte Diskussion über die Nachfolge- regelung des Präsidiums:

- Arbeitsgruppe hat vorgängig Rotationsprinzip ausgearbeitet, damit klar ist, dass niemand an diesem Amt hängen bleibt. Nachteil für Aufbau Netzwerk
- Zwei Vorstandsmitglieder sind seit Jahren nicht mehr in der Lehrtätigkeit und werden bald einmal – hoffentlich nach erfolgter Besetzung des Präsidiums – ihre Funktionen überdenken
- Voten von Abschaffung bis hin zum absoluten MUST des Weiterbestehens
- Problem, dass nicht Fachschaft, sondern einzelne Personen Mitglied sind
- Regelmässige Treffen mit Diskussionen über aktuelle Themen
- Sinn, Aufgaben, Wesentliches (was ist wesentlich?), Identifikation mit Verband
- Entlastung oder angemessene Entschädigung des Präsidenten
- Vorstand und Präsident KZS erinnern an Errungenschaften und Erfolge und plädieren einhellig und eindringlich für ein Weiterbestehen der TLKZ

Anträge:

- Antrag, die Entschädigung für den Präsidenten/in auf Fr. 1500.- zu erhöhen, wird angenommen

- Antrag für eine Kollektivmitgliedschaft von Fachschaften wird abgelehnt.

- Antrag zur Verpflichtung der Fachschaften, im Notfall ein Interimspräsidium zu stellen, wird abgelehnt

In der Folge wird nochmals eine **Arbeitsgruppe** gebildet:

- Ausarbeitung der Kernziele und Kernaufgaben.
- Wozu braucht es die TLKZ?
- Chancen und Möglichkeiten einer TLKZ?

Mitglieder: Chantal Schweri, Alex Strübi, Jonas Kostka, Christoph Näf, Bettina Stäger, Felix Steiger

Der Vorstand mit vakantem Präsidium wird ebenso einstimmig wiedergewählt wie die Revisoren Bettina Steger und Thomas Lüthi

Anlässe:

- Polysportiver Sommerkurs in Davos: 17.-21. Juli 2017; Platz für insgesamt 80 Teilnehmer)
- Schulkongress Bewegung & Sport in Magglingen: 27.-29.10.2017: spannende Weiterbildungen; Möglichkeit sich als Fachschaft anzumelden und Sitzungen vor Ort durchzuführen an denkwürdiger und attraktiver Stätte

Der scheidende Präsident, J. Kostka schliesst diese intensive und wichtige Versammlung um 22.35 Uhr.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei J. Kostka für sein Engagement und dafür, dass er Verantwortung für die TLKZ wahrgenommen hat, bedanken.





Schulsporttag 2017 in Freiburg: Zwiespältige Bilanz

von Christoph Bühler, KZS

Wenn ein Selbständigerwerbender sich anbietet um 5 Uhr morgens bereits auf der Matte zu stehen um die Fahrt an den SST in Freiburg zu übernehmen, da muss man einfach zusagen. Wohl gemerkt: Unser Finanzchef verdient seine Brötchen nicht als Chauffeur! So waren dann Brüttisellerkreuz und und Gubrist nur harmlose Randnotizen.

Umso erstaunter waren wir dann, als sich schon bei der Ausfahrt zum Festgelände in Freiburg eine zähe Wagenkolonne nur langsam vorwärtsquälte. Für uns irgendwie unerklärlich und vor allem zeitplaninkompatibel. Dies machte es sogar nötig, dass Koni – unser Fotograf – und ich die letzten Meter sportiv zu Fuss bewältigen mussten. Den nota bene obligatorischen Aufmarsch der Kantone wollten wir unbedingt live miterleben.



Der Grund für die Verkehrsmisere war dann auch schnell ermittelt. So war die Abfahrt zum Sportzentrum polizeilich auf eine Spur reduziert worden, wobei dann jeder Verkehrsteilnehmer gestoppt und höflich - zweisprachig nach seiner Befindlichkeit und seinem Ansinnen befragt wurde. Elegant wurden dann die jeweiligen SST-Affinen von der Hauptachse auf die entsprechenden Parkplätze dirigiert.



Danke beaucoup! Thomas, unser Fahrer, stiess dann im Laufe des Tages auch wieder zu uns.

Rund um die Festhalle bot sich uns dann ein Bild des gespannten Wartens. Ob es dann wirklich über 3000 Sportlerinnen und Sportler waren, wird die genaue Auswertung zeigen müssen. Jedenfalls war es höchst amüsant, von Gruppe zu Gruppe zu schlendern und anhand der Sprachfetzen die jeweilige Kantonszugehörigkeit zu raten.

Der Aufmarsch selber war dann wirklich nur „so einer“ und hatte wohl vor allem den Zweck, die Teilnehmenden en globe den Lunchsäcken zuzuführen. Wer das stringente Wörtchen „obligatorisch“ überlesen hatte, ging dann leer aus und auch die Verspäteten mussten sich mit Brosamen begnügen. Vous êtes sälber Schuld!

Die meisten Disziplinen waren rund um das St. Léonard organisiert und kamen so unserer Fotomission sehr entgegen. Die Wettspiele präsentierten sich zweckmässig organisiert, die Spielleitungen kompetent und der Ablauf sinnvoll geplant. So waren wir dann auch gespannt, was sich die Freiburger für unseren wohlverdienten Mittagsimbiss überlegt hatten.

Ein Pot-Au-Feu hätte nun gut zum Einmarsch gepasst, auch etwas mit Käse. Nun, beim

Pendeln von Halle zu Halle begleitete uns bald einmal der süsslich-fettige Duft gebratenen Geflügels. Diese Wahrnehmungen dann auch optigal einer realistischen Ursache zuzuordnen, verbot sich unserer Fantasie. Als sich dann zu Mittag tatsächlich ein halbes Huhn zu dem Plastikgeschirr gesellte, war das Erstaunen gross. Put...! Vegane und andere Gelüste traten da augenblicklich in den Hintergrund und man widmete sich mit Akribie dem Zerlegen des Demi-Broilers oder zählte die Erdäpfelscheibchen. Zum Glück hett es ja no de la salade ghee! Mich scherte das nicht ein peu, da mein Optinel brav seinen Dienst verrichtete.

Mit 11 Medaillen war die Ausbeute des Kantons Zürich beträchtlich und wenn diese vielfluxe Polysportive Stafette nicht den voraus-

sehbaren Supergau erlitten hätte, wohl noch viel erklecklicher. Den Freiburgern gebührt grosser Dank, haben sie doch das Wagnis auf sich genommen, eine solche Monsterveranstaltung zu stemmen. Leider ist ihnen das nicht in allen Bereichen gelungen. Trotzdem darf man von einem würdigen Anlass sprechen, der mindestens das Erlebnisspektrum vieler Beteiligter bereicherte.

Mit grosser Sicherheit wird für 2018 kein einzelner Kanton dieses Wagnis eingehen, da der designierte Kanton Waadt sich definitiv ausgeklinkt hat. Dies lässt nun viel Spielraum für diverse Austragungsvarianten. Auch wir sind bemüht uns als Teilveranstalter ins Spiel zu bringen. Doch die Zeit drängt!



Erlebnisspiele mit Köpfchen

von Christoph Bühler, KZS

Die Erlebnispädagogik in Form von interaktiven Spielen hat auch in unseren Schulen ihren berechtigten Platz gefunden. Ihre Ziele lesen sich vielversprechend und gehen von Förderung der sozialen Kompetenzen, Gewinn von Selbstvertrauen bis zu Erreichen von Teambuilding und ökologischem Bewusstsein. Ob Spielanlagen, die diesem kompletten pädagogischen Ansatz verpflichtet sind, sich auch im normalen Schulbetrieb eignen, ist mindestens zu relativieren. Für Klassenlager oder spezielle Projekte können sie aber durchaus ihren Reiz haben.

Im Folgenden möchte ich mich vor allem auf Spiele beschränken, die wohl den kooperativen Gedanken ausgeprägt verkörpern aber immer auch einen sportiven Aspekt aufweisen. Sie sollen während einer normalen Sportstunde durchgeführt werden können oder als Programmelement eines Spieltags dienen. Diese Spiele sollen kurz und knackig sein, schnell organisiert und intensiv. Die unten genau vorgestellten Spielformen sind nicht an eine bestimmte Altersgrenze gebunden und können mit wenigen Anpassungen problemlos für die jeweilige Stufe oder Gruppenzusammensetzung modifiziert werden. Der Organisationsaufwand ist relativ gering und auch das eingesetzte Material ist einfach zu beschaffen.

Das Instruieren von kooperativen Erlebnisspielen folgt immer etwa dem gleichen didaktischen Schema, da den Teilnehmenden das Spielziel meist nicht bekannt ist. Der Einstieg beginnt mit dem Vorstellen der Aufgabe, die je nach persönlicher Präferenz und dem Alter der Spielgruppe mehr oder weniger in eine Geschichte verpackt wird. Wichtig ist nun das Festlegen der Spielregeln, die besonders

auch dem Sicherheitsaspekt verpflichtet sind. Daneben soll auch schon angedeutet werden, wo sinnvolles Kooperieren zum Erfolg führen kann. Nicht immer macht es Sinn, eine Übungssequenz einzuplanen, da dann viele Spiele den Reiz des Erstmöglichen verlieren. Sind spezielle Grundtechniken gefordert, die etwa ein unkonventionelles Handhaben eines Sportgerätes nötig machen, können kurze Übungsphasen aber durchaus sinnvoll sein. Auch wenn dann die Gruppe selber darüber berät, wie die Aufgabe angegangen und gelöst werden soll, können Bewegungsfolgen zur Vorbereitung gehören. Auf diese Weise können auch noch anstehende Regelfragen geklärt werden. Nun kann der Startschuss erfolgen und der Instruktor begleitet die Aktivitäten als wohlwollender Spielleiter, der sich nur in Notfällen einmischt. Als Abschluss erfolgt eine Feedbackrunde, wo das Ergebnis kurz thematisiert wird und vor allem die Aspekte der Zusammenarbeit angesprochen werden. Je nach übergeordnetem Konzept oder abhängig von der Spiel- und Organisationsform kann die Spielleitung eine konkrete Bewertung abgeben.



Ballons à discretion

Ballons sind dankbare Spielpartner, da ihnen eine fiese Unberechenbarkeit eigen ist und sie einem eine Falschbehandlung sofort übelnehmen...

Beschreibung:

Auf einer klar begrenzten Spielfläche sind so viele Ballons wie möglich in der Luft zu halten (z.B. minimal 5 Sekunden). Erlaubt ist lediglich das Antippen, wobei der ganze Körper eingesetzt werden darf. Mit wie vielen Ballons begonnen werden soll und wie die Aufgabenverteilung aussieht (Antipper und Balleingeber) kann vorgegeben werden, muss aber nicht. Verlässt ein Antipper das Feld oder fällt ein Ballon zu Boden, ist der Versuch beendet.

Kooperativer Aspekt:

Die SuS organisieren die Startaufstellung und das Vorgehen, wie die Ballonanzahl sukzessive erhöht wird.

Varianten:

- Der Spielleiter gibt die Ballons auf die Spielfläche.
- Die ganze Gruppe muss mit der Antipptechnik Ballons über eine Rundstrecke bringen. Welche Gruppe schafft den Transport von den meisten Ballons?

Deckendreher

Ein Klassiker unter den Kooperationsspielen, der sich auch als Brüller für gesellschaftliche Anlässe wie Hochzeiten eignet. Vor allem dann, wenn Stiletto das modische Fussbild prägen...

Beschreibung:

Die ganze Spielgruppe steht auf einer Decke und nun muss diese so gedreht werden, dass niemand den Boden berührt.

Kooperativer Aspekt:

Genaues Vorgehen absprechen und die Positionen zuordnen.

Varianten:

- Deckengrösse verändern
- Ein oder mehrere Mitspieler sitzen auf einem Stuhl oder müssen getragen werden.
- Zeit stoppen und mit einem weiteren Versuch verbessern.



Lasergefahr

Dieses Spiel zwingt den Spielleiter nun geradezu mit einem spannenden Plot aufzuwarten und seine Kenntnisse des einschlägigen Filmgenres einzubringen: Milla, Tom und James lassen grüssen...

Beschreibung:

Bänder oder Gummiseile stellen Laserstrahlen dar, die nicht berührt werden dürfen. Nun muss ein Weg von A nach B gefunden werden um das wertvolle Diebesgut (grosse Bälle) zu transportieren ohne sich die Haut zu verbrennen. Die Laser können zwischen Barren, Sprossenwand oder ähnlichem gespannt werden. Im Gelände sind es Bäume oder Pfosten, die als Aufhängung dienen.

Kooperativer Aspekt:

Den einfachsten und schnellsten Weg finden; den Transport sinnvoll organisieren. Helfershelfer und deren Position bestimmen, um grösseren oder weniger beweglichen SuS zu beizustehen.

Varianten:



- Andere Transportgegenstände wie Hochsprungplatte.
- Nur Pärchen zusammen dürfen den Weg gehen (z. B. Füße zusammenbinden)
- Die Gruppe verfügt über

einen Roboter, der die Strahlen umlenken kann (Bänder/Seile niederdrücken/aufspreizen)

Im Netz und in Buchform sind hunderte von interaktiven Spielen aufgeführt. Viele sprengen aber den zeitlichen oder organisatori-

schen Rahmen, so wie er bei den oberen Beispielen festgelegt ist. Es empfiehlt sich aber durchaus, das übliche Sportmaterial mit entsprechenden Utensilien zu ergänzen. So gibt es unter landwirtschaftlichen Artikeln für wenig Geld hunderte Meter an Gummileine zu kaufen. Auch muss es nicht unbedingt die Konstruktion für das Laufende A sein, obwohl gerade das als Nonplusultra der Interaktiven Bewegungsspiele gilt!

Webadressen:

- ⇒ kooperationsspiele.net
- ⇒ gruppenspiele-hits.de
- ⇒ aventerra.de
- ⇒ praxis-jugendarbeit.de
- ⇒ locker-bleiben-online.de



Label ‚Sportfreundliche Schulkultur‘

von Thomas Mächler, Sportamt Kt. Zürich

Das Sportamt zeichnet Schuleinheiten mit einer sportfreundlichen Schulkultur mit einem Label aus.



Freiwillige Sportangebote und Projekte zur Bewegungs- und Sportförderung leisten einen entscheidenden Beitrag zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler an der Schule. Gemeinsame sportliche Aktivitäten, auch über den Klassenverband hinaus, fördern das Miteinander an der Schule und tragen zu einem guten Lernklima bei.

Engagement nach aussen zeigen

Im Juni wurden die neuen Label Träger ab Schuljahr 2017/2018 bestimmt. Für das Label können sich Schuleinheiten der Volksschulstufe aus dem Kanton Zürich bewerben, die sich zu Sport- und Bewegungsförderung im Schulalltag bekennen und ihren Schülerinnen und Schülern freiwillige Sportaktivitäten anbieten. Durch das Label soll das Engagement

der Schule für die Sport- und Bewegungsförderung Anerkennung erhalten und der Schule die Möglichkeit gegeben werden, ihre Leistung in diesem Bereich nach aussen zu zeigen.



Label-Bewerber müssen bestimmte Kriterien erfüllen

Über die Vergabe des Labels entscheidet eine Kommission bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Volksschulamtes, der pädagogischen Hochschule Zürich, des KZS sowie des kantonalen Sportamts. Das Label wird anhand von Kriterien vergeben, die von der Schuleinheit erfüllt werden müssen. So wird unter anderem verlangt, dass an der betreffenden Schuleinheit freiwillige Schulsportkurse für alle an der Schuleinheit vorhandenen Schulstufen durchgeführt werden.

6 neue Schulen tragen das Label ab dem nächsten Schuljahr

Auf das Schuljahr 2017/2018 werden folgende Schulen mit dem Label für Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur ausgezeichnet:

- Schule Feld, Zürich
- Schulhaus Riedenholden, Zürich
- Schule Gutschick, Winterthur
- Chiliefeld Stigeli, Affoltern am Albis

- Primarschule Embrach
- Primarschule Mettlen, Opfikon

Eine Auflistung aller 59 bisher ausgezeichneten Schulen finden Sie auf der Website des Sportamts (www.schulsport.zh.ch).

Das kantonale Sportamt gratuliert den Schulen und bedankt sich für Ihren geleisteten Einsatz.

Weitere Informationen

Alle Informationen zu den Label-Kriterien und dem Bewerbungsverfahren sowie das Bewerbungsformular sind unter www.schulsport.zh.ch auf der Website des kantonalen Sportamts zu finden. Bei Fragen steht das kantonale Sportamt gerne zur Verfügung unter 043 259 52 52 oder per Mail an thomas.maechler@sport.zh.ch.

Das Sportamt ist seit 1. Januar 2017 für alle Belange des freiwilligen Schulsports zuständig

Der Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule (KZS) wird für die Organisation von Bezirksturnieren und kantonalen Meisterschaften für Schulsportgruppen neu vom Sportamt unterstützt. Das Sportamt hat zu diesem Zweck CHF 250'000 aus dem kantonalen Sportfonds gesprochen. Durch die Zusammenarbeit zwischen KZS und Sportamt sollen Synergien genutzt werden um gemeinsam den freiwilligen Schulsport im Kanton Zürich zu fördern.



**SCHULE MIT
SPORTFREUNDLICHER
SCHULKULTUR**





ZÜRICH VITAPARCOURS POWER STATION

von Jürg Philipp, KZS

Vitaparcours wird 49 Jahre alt und ist noch immer beliebt. Die Gemeinden, die für den aufwändigen Unterhalt der ca. 500 Anlagen in den Wäldern aufkommen, garantieren damit Bewegung und Sport im schönsten Stadion der Welt – in der freien Natur. Damit sind diese weiterhin gut laufenden Stationentrainings aber oftmals zu weit weg von einem grossen Teil der Bevölkerung, der Menschen in den grossen Agglomerationen.

ZVP City: Übungsanleitung A | Aufwärmen -
Akademischer Sportverband Zürich ASVZ

- vor 1 Jahr
- 805 Aufrufe
- Züri Vita Parcours (ZVP) City: Übungsanleitung A | Aufwärmen
Weitere Übungsanleitungen des ZVP City in der Playlist:
⇒ https://www.youtube.com/watch?v=F_mssBI5_CI&list=PLDy.....



Deshalb entstehen nun auch in den Städten Anlagen für das Training, das jederzeit für alle Menschen nutzbar ist. Das funktionelle Training im öffentlichen Raum wird dabei über multifunktionelle Installationen im urbanen Raum ermöglicht. Trainiert wird nur mit dem eigenen Körpergewicht. Dabei können Übungen im Bereich Kraft in den drei Schwierig-



keitsgraden „leicht“, „mittel“ und „schwierig“ und auch in Verbindung mit Ausdauer absolviert werden. Konkret wird ein Gerüst aus Stangen fix montiert.

Die Kosten dafür liegen bei 10'000 Franken. Dazu kommen das Einbetonieren und der Fallschutz. Angeboten wird eine Beratung, die Qualitätsüberprüfung, die nationale Kommunikation, die Weiterentwicklung der Übungen



und eine grafische Darstellung auf Tafeln analog den Vitaparcours-Tafeln. Ein QR-Code führt zu den Videoanleitungen – die mit Absicht ohne Ton gestaltet sind. Alle Übungen können aber auch ohne diese Filme absolviert werden.

Beispiel: 2: Rücken und Gesäss:
⇒ <https://www.youtube.com/watch?v=Xzeb89qgkKA>

Eine breite Nutzerschicht soll damit erreicht werden: Einzelpersonen, Kleingruppen, Familien und Trainingsgruppen. Der öffentliche Zugang soll kostenlos und auch gleichzeitig durch mehrere Gruppen möglich sein.



United World Games: Jugendspiele der Superlative

von Christoph Bühler, KZS



In weiser Voraussicht hatte ich meinen Besuch der UWG in Klagenfurt und Umgebung bereits auf den Mittwoch geplant. So fand Alex Haudum, der "seinen" Anlass am vergangenen SVSS-Kongress vorstellen konnte, auch kurz Zeit mich im Sportpark Klagenfurt, mit dem Zentrum Wörtherseestadion, herumzuführen. In welchen Dimensionen der Anlass spielt, zeigte mir ein Blick ins Head-Office, wo ich nicht weniger als zwanzig Arbeitsplätze zählte.

Vereinzelte Delegationen und Betreuer waren schon unterwegs, doch der Hauptanreisetag und die Registrierung waren auf den Donnerstag geplant. Wer trotzdem schon einen Tag vorher anreiste, kam in den Genuss eines Trainings-Camps mit Basketballprofis oder konnte sich bereits auf dem Gelände sportlich akklimatisieren. Ob es dann wirklich über 10'000 Sportlerinnen und Sportler waren, mit Supportern, Fans und Betreuungspersonen über 12'000, wird der Veranstalter dann sicher auch genauer publizieren. Anhand der Ergebnislisten ist dies bis drei Tage nach dem Anlass nicht möglich, da die meisten Sportarten noch nicht aufgeschaltet sind. Dies soll aber der einzige negative Kritikpunkt bleiben!

Neben den Disziplinen Tennis, Leichtathletik,

Schwimmen und OL, welche ebenfalls als Team-Wettkampf ausgelegt wurden, standen alle grossen Team-Sportarten auf dem Programm. In diesem Jahr neu dazu gekommen ist Floorball, das wir bei uns als Unihockey kennen. Immerhin konnte da in drei Knabenkategorien auf dem Kleinfeld gespielt werden. Den Abstecher nach Villach, um auch zwei Schweizer Teams in Aktion zu sehen, liess ich mir natürlich nicht nehmen.

Die Kategorien umfassten alle Altersgruppen von neun- bis 18-jährige, wobei man versuchte, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Und dort, wo es für ein sinnvolles Spieltabelleau nicht ausreichte, zeigte man sich flexibel. So konnte es durchaus Spiele zwischen Jungs und Mädels geben. Die Befürchtung unsererseits, welche wir anlässlich Alex' Besuch in Fribourg vorbrachten, dass Niveauunterschiede zu extrem einseitigen Parteien führen könnten, bestätigten sich nicht. Auch eine bewusst herbeigeführte Zäsur nach Stärkeklassen nach dem ersten Spieltag konnte ich nicht feststellen. In allen Sportarten, wo ich Einblick nehmen konnte, zeigten sich die Kontrahenten auf technisch hohem Niveau, vergleichbar mit den besten Teams unserer schweizerischen Schulsporttage. Verständlich, denn



praktisch alle Teams formierten sich aus Jugendabteilungen von Sportvereinen oder mindestens aus Sportschulen. Der neunte



Platz von 16 Teams der Volley-Talents aus Jona in der Kategorie Knaben U15 zeigt beispielsweise auf, wie hoch die Trauben in Klagenfurt hingen! Immerhin holten dann die U19-Mädchen von Jona dafür Gold.

Die meisten Teilnehmer kamen selbstverständlich aus Österreich und den umliegenden Staaten. Das erweiterte Europa und alle anderen Kontinente waren aber prominent vertreten. Die mit viel Fantasie konzipierte Eröffnungsfeier vor einem zur Hälfte gefüllten Stadion (Fassungsvermögen 32'000) wollte mit dem Einmarsch der Nationen fast kein Ende nehmen. Die Schweiz war mit etwa zehn Teams aus vier Vereinen nur schwach vertreten. Die Gründe dafür sind schwerlich zu eruieren; eine Kostenfrage kann es wohl nicht sein, denn das südliche Österreich entpuppte sich für mich als Schweizer als wahres Tiefpreis-Paradies, wo ich ob der korrekten –tiefen- Preise immer wieder einmal nachfragen musste.

Der ganzen Veranstaltung, die heuer zum zwölften Mal ausgetragen wurde, war es anzumerken, dass sie sich kontinuierlich zu einem Grossanlass entwickelt hat. Und dies



nicht im negativen Sinne, im Gegenteil. Die relativ grossen Ressourcen in der Region Klagenfurt wurden dezidiert genutzt, die Unterstützung von Sponsoren und vor allem die Beteiligung des Landes Kärnten ständig ausgebaut: Ein tragfähiges Netzwerk, das eben



auch einen Event in dieser Dimension ermöglicht.

Die meisten Sportstätten waren innerhalb einer Viertelstunde erreichbar, wofür ein perfekt organisierter Shuttleservice mit öffentlichen Bussen sorgte und die Teilnehmenden zeitnah immer wieder ins eigentliche Zentrum im Stadion mit den vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten brachte. Die Organisatoren sorgten mit einem zusätzlichen Aktivitätsprogramm dafür, dass für die Teams und natürlich auch für die Betreuer keine Leerzeiten entstanden, und dies bis spät in den Abend. Das durfte auch Marcel Straub mit seinem Street-Racket-Projekt miterleben, der kaum einmal Zeit für eine Verschnaufpause fand.

Da konnte ich es schon ein wenig lockerer angehen und den mediterranen Temperaturen mit einer Erfrischung im grandiosen Strandbad am Wörthersee begegnen. Als zusätzliche Attraktion und eigentlicher Publikumsmagnet präsentierte sich der Kärntner Sport in der Klagenfurter Innenstadt, wo auch die UWG mit einem mobilen Basketballplatz mit Spielen der höchsten Boyskategorie für sich warben.

Der Programmablauf, der erst am Freitag den Start der Wettkämpfe vorsah und mit den Finals und Ehrungen am Sonntag endete, kommt mir dann doch ein wenig speziell vor. Ich nehme jetzt einmal an, dass dieses Kon-



zept noch aus den Anfängen der UWG stammt, wo die meisten Teams um die Ecke



beheimatet waren. Ob die Unihockey-Jungs aus dem Wehntal - am Sonntag knapp an den Medaillen vorbeigeschrammt - am darauffolgenden Montag von der Schule ebenfalls dispensiert waren, entbehrt sich meiner Kenntnis. Mein Fazit: Kärnten mit Wörthersee und Klagenfurt ist immer eine Reise wert. Vor allem dann, wenn dort die United World Games abgehalten werden!

Gute Laune, gute Ballwechsel

Kantonales Basketballturnier, Sporthalle Rämibühl

von Lena Bühler, KZS



Schon von draussen nimmt man die energiegeladene Atmosphäre in der Turnhalle wahr. Basketball ist ein Sport, der viel hergibt, auch von der Zuschauerbank aus. Die Spiele an jenem Nachmittag



sind abwechslungsreich und spannend. Auch stechen einzelne Mannschaften durch besonderen Teamgeist hervor. Trotz teilweise schnellen und kräftigen Pässen wird fair gespielt. Die Freude am Basketball und den gewissen Ehrgeiz, den es für ein solches Turnier benötigt, wurde bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern definitiv geweckt. Ein gelungener Nachmittag geht zu Ende.





Teil 2 des Interviews mit Urs Illi

von Jürg Philipp, KZS

Urs mit grosser Affinität zum Lehren...

Urs hat bei all seinen Tätigkeiten stets die Nähe zur Alltags-Praxis, zur Lebens-Bewältigung und zum Flair **fürs Helfen und Vermitteln** bzw. Unterrichten gezeigt. Es war deshalb nicht erstaunlich, dass er 1972 als damaliger Assistent von Sport- Wissenschaftler Prof. Dr. Kurt Egger sein Pensum als Dozent an der ETH in Zürich erbte, als dieser zum Leiter der Turn- und Sportlehrer-Ausbildung an der Uni Bern berufen wurde.

Zusätzlich wurde Urs dann 1973 am Lehrerseminar (heute Pädagog. Hochschule) in Kreuzlingen/TG auch erstmals eine feste Anstellung als Fachlehrer für Sport und Methodik angeboten. Dank seinem vielseitigen Wirken im Skifahren und in der Skiakrobatik, u.a. in gemeinsamen Kaderbildungskursen mit Prof. Dr. Fritz Pieth, dem Leiter der Sportlehrerausbildung an der Uni Basel, fasste er fast erwartungsgemäss 1979 auch an der Uni Basel, Fuss.

Dort erbte er dann die Lehrauftrags-Stunden vom Aargauer Lehrerausbilder Egon Rohr, den er bereits 1970 anlässlich eines Magglingen-Kongresses „**Musik im Sportunterricht**“ kennen lernte, als er und Edi Burger beim damaligen Rhythmus-Papst Prof. Dr. Peter Röthig/DE den Sinn des rhythmisierten Turnens an Geräten verteidigte.

In den späten Siebziger-Jahren prägte Urs mit Egon Rohr zusammen als anregend kreatives Leiter-Team die legendären Lehrer-Fortbildungs-Kurse in Kreuzlingen mit dem Titel: „**Rhythmische Bewegungsgestaltung an Geräten- im Tanz- und in Gymnastik**“. Mit der Lehrtätigkeit als Lehrbeauftragter in

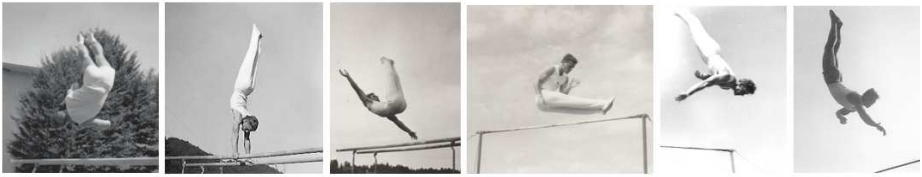
Basel bildeten nebst Geräteturnen und Skifahren auch **Bewegungs-Lernen bzw. Bewegungs-Lehre** sein Wunschgebiet.

Seine „Sinnes-Reisen“ als Ursprung zum Lernen und Lehren lernen...

*Urs: „Das Lehren-Lernen wurde mir dankbarerweise bereits in meiner Kindheit angeboten, u.a. als meine Schul-Lehrer und Jugendriege-Leiter von meiner frühreifen körperlichen Entwicklung beeindruckt, mich in den Turnstunden als „Ein- und Vor-Turner“ oder gar Spielleiter einsetzten. Denn bereits mit dem Eintritt in die Jugend- Riege des BTV Bern im **Alter von 6-Jahren** begann ein gezieltes Erproben von Kunststücken (Kippaufschwingen) an der heimischen Teppichstange im Garten, angeregt durch einen ehemaligen Turner als unser Nachbar.*

*In unserem 1957 selbst gebauten Elternhaus am Wohlen See begannen jeweils vor dem Schlafen meine „Sinnesreisen“ in Form eines **täglichen 30-minütigen Bewegungs-Programms** - das **noch heute** in etwas reduzierter Form stattfindet: Sinnen-orientiertes Kräftigen und Dehnen, Erproben von Kunststücken sowie mentale Verarbeitung wurden zu meinem systematisch durchgeführten Ritual – **in Hinsicht auf eine „erträumte“ olympische Medaille!** Teppich, Tisch und Bett dienten als Unterlage für einzuübende Bewegungsabläufe und mentales Nachspüren in ritualisierten Sinnesreisen als Erfahrungs-Grundlagen für mein späteres Unterrichten:*

Dabei analysierte ich u.a. Bewegungs-Bilder, gliederte und zeichnete Reihen-Bilder, kennzeichnete entscheidende Stellungen und beschrieb wichtige Merkmale von Abläufen, repräsentierte mir diese Stellungen und Haltungen vor dem geistigen Auge, spürte in den zu lernenden Bewegungen die adäquaten Sinnes-Empfindungen nach, versuchte vo-



Bewegungs-Gelegenheiten als Lebensschule im Garten des Elternhauses am Wohlen See bei Bern

rauszusehe, welche Schwierigkeiten bzw. Aktionen ev. Scheitern oder Stürzen verhindern könnten, suchte nach Bewegungs-Hilfen und wiederholte mehrfach das Sinnen bezogene Koordinieren des eigenen Körpers... Im Bett stellte ich mir die zu erlernenden Bewegungen mit geschlossenen Augen dutzende Male vor – in einer Art von mentaler „Sinnesreise durch den Körper“!

*Am anderen Tag erprobte ich dann (meist allein) mehrmals wiederholt z.B. Salto-Abgänge von Reck und Barren in den Sand, immer in Berücksichtigung der Sinneseindrücke, Kopfstellungen, Blickrichtungen, Gelenkstellungen und Muskelspannungen, die ich mir zuvor nachts vorgestellt hatte. Ich reflektierte sinnvollerweise die Resultate und versuchte Korrekturen anzubringen. Auch schon nur, um bei Stürzen in den Sand vor Verletzungen verschont zu bleiben. Solche „Lebens-Grundlagen“ (Ziel setzen – Planen – Erproben – Reflektieren – Korrigieren - Üben in Handlungsketten) entwickelten sich später zu einem tragenden und für mich tragenden Lebens-Konzept „**Bewegung als Lebens-Schule**“.*

Offensichtlich widerspiegeln diese schon früh erworbenen motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, also „Handlungen im Sport oder im Alltag“ auch methodisch geschickt weiter vermitteln zu können, seine später erlebte **„Berufung durch frühe Selbst-Erfahrung“**.

Ein enger Weg-Bereiter, –Begleiter und „wandelndes Lexikon“ von Urs war schon seit der gemeinsamen Studienzeit (der kürzlich leider verstorbene) Historiker, Sport-Wissenschaftler, Bewegungslehr-Experte und unermüdliche Publizist Prof. Dr. Arturo Hotz, mit dem er 50 Jahre lang als „Bruder im Geiste“ sein bewegtes Leben, in einer Verknüpfung von „Praxis und Theorie“ aber auch als Freund und Nachbar gemeinsam in Beruf und Alltag gestaltete.

Ski-Instruktor – und auch Gestalter von „Spiel auf Ski“

Ab 1968 verdiente Urs in den Semesterferien als Ski-Instruktor SIVS und Patent-Skilehrer GR auch auf Ski einen Zusatzbatzen. Die Skitechnik schien ihm aber bald einmal zu altmodisch...und zu formal fixiert zu sein. Mit seinem Buch **„Spiel auf Ski“** brach er zu



neuen Ufern in der Technik auf, realisierte als Pionier mit dem bekannten Grafiker Uli Schierle auch mit 16mm Filmen erste, grafisch dargestellte „bewegte“ Reihenbilder – Wer unter uns „Arrivierten/Alten“ erinnert sich nicht an diese damals wirklich tollen Bilder in seinem beispielhaft gestalteten Werk **„Spiel auf Ski – eine Anleitung für das Skiballett und die Skiakrobatik“**, im Eigenverlag Wäldi 1975.

Eine derart gestaltete Grafik schmückte später dann auch die neue Lehrmittel-Reihe für Spiel-Sport in der Schule, u.a. im Handball, Fussball, Volleyball und Basketball. Urs hat aber als Lehrmittel-Mitautor und Bewegungs-Dozent auch ganze Lehrmittel mit eigenen Zeichnungen selbst illustriert und den Studierenden oder Lehrenden handschriftlich eindrückliche technische Abläufe dargestellt. Es scheint, dass Urs offenbar nach seinen vielen als Gymnasiast nachgezeichneten, weil veralteten Grundbuchplänen für die Gemeinde Wohlen bei BE (wo sein Vater als Bauinspektor tätig war), und nach seinen 1966 im Ingenieurstudium an der ETHZ im Planzeichnen ausgezeichneten Produkten, sich nicht nur mit **Darstellender Geometrie** gerne auseinander gesetzt hat...?!

Urs: „Flächen, Formen und Durchdringungen, Schnittpunkte und –Linien und die entsprechende Anschaulichkeit und Vorstellung für bessere Raumorientierung faszinierten mich seit meiner Gymnasialzeit und beeinflussten später auch mein eigenes Bewegungs-Lernen und –Gestalten. Bewegungsabläufe sich vorstellen, meinem Körper im Raum selbst nachspüren und Abläufe zeitlich-rhythmisch strukturieren bzw. durch Blickpunkt-Fokussierung zu timen aber auch zeichnerisch manuell darstellen zu können, basieren somit auf meinen schon als Kind und Jugendlicher in meinem Sport erworbenen und später ausgeprägten kognitiv-kinästhetischen Erfahrungen.

Wesentlich dazu beigetragen haben auch regelmässiges Optimieren von „Gerätehindernis-Bahnen“ im Jugendriegel-Training in Bern. Heute wird dies von städtischen Jugendlichen in Form von „Parcours“ durch ihre Wohnlandschaften akrobatisch ausgeübt. Derartige Erfahrungen vermittelte ich, infolge der wertvollen und sinnstiftenden Selbsterfahrung, auch als Dozent für „Koordination und Geräteturnen“ an der ETHZ, jeweils in Geräte-Landschaften für Studierende. In den Bewegungskombinationen im Skiballett oder in Skisprüngen von Schanzen spielten diese Aspekte der Raumorientierung und Blickpunkt-Fokussierung eine ebenso wichtige Rolle.“



Gute Raumorientierung als Schlüssel zum Gelingen

Als passionierter Kunstturner und Tänzer kreierte Urs ab 1968 (Aufbruch der Jugendkultur?) auch auf Skis neue gestalterische Bewegungsstrukturen. Sein Vorbild als Skiakrobat war der Walliser Art Furrer. Erste Skiakrobatik-Wettkämpfe in der Schweiz absolvierte Urs im Hoch-Ybrig 1970 mit dem legendären Deutschen Skiakrobaten „Fuzzy Garhammer“ und seinem Kunstturn-Kollegen (und Olympischer Medaillen-Gewinner im Kajak) Hans Ettlin.

Mit seinem Freund Prof. Dr. Arturo Hotz (dem damaligen Technischen Verantwortlichen des Männerteams des SSV mit Bernhard Russi, und unter dem damaligen Präsidenten Adolf Ogi) gründete er eine Skischule und musste dafür in die Ausbildung zu Kari Gamma (dem Technischen Direktor des Interverbandes für

Skilaut (SIVS). In „**seiner Skischule Ottenleu-
e-Bad**“, wo er die Stadt-Berner Schuljugend
am Mittwoch-Nachmittag zu bewegter Freizeit
animierte, später aber auch in den Skilehrer-
und Schulski-Leiter- bzw. Lehrer-Skikursen
fanden die akrobatischen und gestalterischen
Elemente (auch Salto-Sprünge von Schan-
zen) Einzug. Dadurch und mit seinen neuen
spielerischen Ideen für Sinnen-orientiertes
Skifahren-Lernen wurden der Skisport und
besonders auch die Ski-Akrobatik zu seinem
zweiten sportlichen und sportpädagogischen
Stand- bzw. „Tanz-Bein“.



...in akrobatischer Gestaltung seines Skiballetts –
dank Betreuung und Pflege durch seine Lebensge-
fährin Heidi

Lebenslange Fort- und Weiterbildung unter dem Motto: „etwas werden, um etwas zu sein“

Frei nach dem griechischen Philosophen
Sokrates, der sagte: „**Wer glaubt etwas zu
sein, hat aufgehört etwas zu werden**“
scheint Urs sein **Leben und Sein** zu entwi-
ckeln und zu gestalten.

*Urs: „In Ermangelung von Abschlüssen und
akademischen Titeln als „dokumentierter
Seins-Beweis“ spürte ich lebenslang die Neu-
gier für neue Lebens-Perspektiven und den
Drang nach permanenter Weiterbildung, um
„endlich etwas im Leben zu werden“!*
1978 mit dem Wechsel vom Schweizerischen
Turnlehrer-Verein (der sich 1858 konstituierte
und seit damals über 100 Jahre die Geschi-
cke des Schulturnens wesentlich prägte) hin
zum Schweizerischen Verband für Sport in
der Schule (SVSS) wurde auch Urs zum neu-
en umtriebigen Technischen Leiter der
„**Schweizerischen Fortbildung für die
Sportunterricht erteilende Lehrerschaft**“
ernannt.

Damit erhielt er keinen Titel aber nahezu
unbeschränkte Funktionen! Seine Erfahrungs-
Vielfalt und Gestaltungsfreude, aber auch
seine Nähe zu Ausbildungs-Stätten von Leh-
renden und zur J+S-Ausbildung an der ESSM
Magglingen (unter dem damaligen Verant-
wortlichen Wolfgang Weiss) waren für dieses
Amt bzw. Funktion hilfreich und wie geschaf-
fen. Sein Anliegen, verschiedene Kräfte mit
gleicher Zielsetzung zusammen zu führen und
die Bewegung gemeinsam als Anstoss und
Mittel für ein „**bewegtes und gesundes Le-
ben**“ umfassend zu bearbeiten, war ihm auch
in seiner Funktion im SVSS wesentlich!

*Urs: „Im meinem beinahe 20-jährigen Enga-
gement als Fortbildungs- und Projekt-Leiter im
SVSS führte ich mein Credo „etwas wer-*



Urs in seinem Element



den“ in meinen über 1000 Aus- und Fortbildungs-Kursen, unzähligen Referaten und Tagungsorganisationen im In- und Ausland weiter.

Meine Lebenspartnerin und die beiden Kinder waren die tragenden Säulen an meiner Seite, sie ertrugen meine täglich stundenlangen Kurs- und Projektplanungen am Computer (seit 1980 bereits an einem Vorgänger-Produkt), halfen bei administrativen und organisatorischen Vorbereitungen, betreuten die Gäste bei Kaderveranstaltungen in unserem Bildungs-Zentrum, waren verantwortlich für das Einpacken und Versenden von tausenden von Sitz-Bällen und begleiteten mich oft als „Demonstrations-Objekte“ an meine Referate im In- und Ausland. Dank des umsorgenden und pädagogisch viel wirksameren Einflusses von Mutter Heidi, haben die Kinder den oft abwesenden, getriebenen Vater nicht allzu stark vermisst“!?

Deshalb konnte Urs immer wieder kreativ/gestalterisch Wirken, was ihn auszeichnete und was sicher auch in seiner Leidenschaft als Tänzer und Choreograph (u.a. in Vorführungen an der Gymnaestrada in Zürich 1982 und Herning 1987 zum Vorschein kam...und kommt -

- und schon ist Urs spontan wieder am Imitieren von typischen „Gehbewegungen im Alter“ nach der auf den schlaffen, alternden Körper negativ einwirkenden Schwerkraft, unmittelbar neben der LA-Anlage in Balgach am SST!

Filmkonzeptionen u.a. für die Lehrerfortbildung

Lehrmittelarbeit und Filmkonzeptionen

gehörten zu seinen Lieblingsbeschäftigungen und liessen sich auch hervorragend mit der Aus- und Weiterbildung in Einklang bringen. In diesem Zusammenhang wurde er 1985 in den „Internationalen Arbeitskreis Skilauf an Schulen“ gewählt, worin er als Vize-Präsident mehrere Kongresse zum „**Skilauf an Schulen und zur Skilagergestaltung**“ mit-organisierte und -prägte, (u.a. in Braunwald/Schweiz, in Schweden und in Japan. Dazu konnte er



Video: Skilagergestaltung am Bsp. eines Schulskilagers in Wengen 1985

auch erstmals als Drehbuch-Autor einen Videofilm „**Skilagergestaltung**“, zusammen mit VIDEOM für das Schulfernsehen DRS konzipieren und zur Bereicherung des Kongress-Programms beitragen.

Urs: „Für meinen Bewegungs-Unterricht an den Universitäten Zürich und Basel, aber auch in den vielen Lehrer-Fortbildungskursen waren die bewegenden Medien über den Video-Recorder ein anschauliches Mittel zur besseren Vorstellung und zum Nachempfinden von wichtigen, entscheidenden Phasen eines Bewegungsablaufs – was uns bereits Jack Günthard in Magglingen eindrücklich demonstrierte – ganz im Gegensatz zum

heutigen oft etwas oberflächlichen Dokumentieren von Beweisen eigener Existenz und Einmaligkeit, bei Bild- oder Video-Selfies“.

Die Konzeption von Video-Dokumentationen in der Sportausbildung an der ESSM, der J+S-Leiter-Ausbildung und der Lehrer-Fortbildung im SVSS, sowie deren Veröffentlichung über das Schweizer Fernsehen DRS ermöglichte es Urs, seine Erfahrungen in diese Kooperation aktiv in der Funktion als Mit-Koordinator und -Organisator des Herstellungs-Konzepts für über 20 Filme einzubringen. Er durfte mehrere Drehbuch-Autoren mit der Film-Konzept-Umsetzung betreuen sowie gar einige Filme als Drehbuch-Autor selbst konzipieren und die Herstellung der Filme bis zum Schneiden und Besprechen begleiten.

Urs: „Für diese fachlich und organisatorisch wertvollen und bereichernden Lebenserfahrungen war ich zeitlebens dankbar – auch wenn wir heute wissen, dass diese Lern-Mittel und bewegten Bewegungs-Abläufe nur die „Aussensicht“, betonen und sie daher auch einem steten Wechsel unserer Anschauung unterworfen sind – aber jedem Ausführenden und Betrachter (gemäss Sokrates) auch gefühlsmässig „etwas werden“ lassen, das ihm „etwas sein“ mindestens für eine begrenzte Zeit nicht vorenthalten bleibt!“

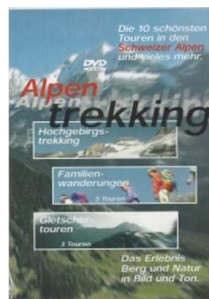
Für das Schweizer Fernsehen DRS und SAT 1 kreierte Urs 1987 als Drehbuch-Autor (unter der Produktionsleitung der VIDEOM von Dr. oec. publ. Viktor Jenny) eine Video-Reihe von zehn Sequenzen **„Bergwandern in der Schweiz“**.

Mit dem Präventionsaspekt vor Augen entstand u.a. die Idee, in den Bergen mit Stöcken auf und ab zu steigen, und diese Hilfen auch für das Bergwandern zu propagieren. Obschon diese Belastungs-Ökonomisierung auch vom damaligen verantwortlichen Arzt der Schweizer Ski-

National-Mannschaft Dr.med. Hans Spring (heute noch Chefarzt im Bäder- und Kurzentrum Leukerbad/VS) unterstützt wurde, brillierte er in den Augen des Schweizerischen Alpenclubs gar nicht!

Urs erzählt diese Anekdote so:

*„Vertreter des SAC kommentierten unsere damals absolut sinnvolle und heute allgemein gängige Idee, beim Bergwandern Stöcke einzusetzen, folgendermassen: ...**„die Stöcke könnten die gewachsene alpine Grasnarbe zerstören und die Erosion in den Bergen Vorschub leisten“**. Man stelle sich diesen Irrglauben vor, wenn einmal ganze Heerscharen von Bergwanderern die Schweizer Alpenwelt mit Stockspitzen erodieren würden - als wenn dies die Natur seit Ende der letzten grossen Eiszeit nicht bereits selbst tut! – und heute sind diese Stöcke so oder so ein vertrautes Hilfsmittel!“*



DVD von 10 Bergwanderungen in der Schweiz





Mitmachen und Gewinnen

von Pascal Hauser, ZKS

2018 wird der ZKS 75 Jahre jung und feiert das Jubiläum – unter anderem mit dem ZKS-Trainingscamp im Sportzentrum Kerenzerberg. Die Plätze im dreitägigen Camp werden in einem Video-Wettbewerb an rund zehn Jugend-Teams und -Trainingsgruppen aus den ZKS-Mitgliederverbänden oder Schulklassen vergeben.



Das ZKS-Trainingscamp

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft des Vereinssports. Deshalb stellt der ZKS für sein 75-Jahr-Jubiläum im Jahr 2018 die jüngsten Sportlerinnen und Sportler in den Mittelpunkt. Das ZKS-Trainingscamp ist ein **Dankeschön an die über 117 000 Kinder und Jugendlichen in Sportvereinen im Kanton Zürich**. Der Durchführungsort ist das kantonale Sportzentrum Kerenzerberg. In Filzbach ist das Wirken des ZKS und seiner Mitgliederverbände und -vereine konzentriert sichtbar. Das Camp findet am Wochenende vom 22. bis 24. Juni 2018 statt. Der Vormittag steht jeweils für Trainings in der eigenen Sportart zur Verfügung. Am Freitag- und Samstagnachmittag können die Teilnehmenden aus verschiedenen Schnupperangeboten der ZKS-Verbände auswählen. Der krönende Abschluss am Sonntag ist der Sportnachmittag, zu dem Eltern und Familien der Teilnehmenden sowie

Vereinsvorstände, Verbandsvertreter und Gäste aus dem ZKS-Sportnetz eingeladen werden.

Der Wettbewerb

Bewerben um Plätze im ZKS-Trainingscamp können sich interessierte Jugend-Teams und -Trainingsgruppen aus den ZKS-Mitgliederverbänden oder Schulklassen in einem **zweiteiligen Video-Wettbewerb**. Im ersten Video steht die **sportliche Aktivität** im Zentrum. Es gilt, in 75 Sekunden möglichst viele Schwungseilsprünge zu absolvieren, wobei alle Teammitglieder springen müssen – mit Ausnahme der beiden Seilschwinger. Ein Sprung zählt dann, wenn der Teilnehmende von aussen ins Schwungseil springt, einen Sprung absolviert und das Seil wieder verlässt. Mehrfache Sprünge werden nicht gezählt. Das Video muss an einem Stück aufgenommen werden. Die Zeit zählt vom ersten Sprung eines Teilnehmenden an.

Im zweiten Teil ist die **Kreativität der Gruppen** gefordert: In diesem Video sollen auf möglichst phantasievolle und überzeugende Weise Argumente aufgezeigt werden, weshalb man den Platz im ZKS-Trainingscamp gewinnen möchte. Einzige Einschränkung ist die maximale Dauer des Videos von 45 Sekunden. Die Videos sowie das Anmeldeformular sind per WhatsApp an die **Mobile-Nummer 079 1943 000 des ZKS** oder per E-Mail bzw. www.wetransfer.com an info@zks-zuerich.ch zu senden.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren in Gruppen von 10 bis 20 Sportlerinnen und Sportlern aus Vereinen und Schulklassen im Kanton Zürich. Zur bildlichen Erläuterung des Wettbewerbs ist ein fetziges Ausschreibungsvideo erstellt worden. Dieses ist auf der offiziellen Facebook-Site des ZKS (www.facebook.com/zks.zuerich), im ZKS-



YouTube-Kanal, (www.youtube.com/watch?v=Bicz9HI_gVQ) auf der ZKS-Website in der Rubrik Jubiläum (www.zks-zuerich.ch) sowie auf der eigens dafür eingerichteten Video-Plattform des ZKS-Trainingscamps (www.flickr.com/photos/147313326@N07/) zu sehen. Alle Bewerbungsvideos der teilnehmenden Gruppen werden auf der Video-Plattform des ZKS-Trainingscamps publiziert, besonders gelungene Video-Clips werden über die sozialen Medien verbreitet.

Die Bekanntmachung bei Vereinen und Verbänden

Gerne können die Vereine und Verbände die Ausschreibung zum Video-Wettbewerb auf ihren **vereins- oder verbandseigenen Webseiten und Social Media-Plattformen bekannt machen**, damit möglichst alle 2300 Vereine der 64 Mitgliederverbände mit ihren über 117 000 jungen Sportlerinnen und Sportler vom Angebot profitieren können.

Der ZKS freut sich auf eine rege Teilnahme am Wettbewerb und über tolle sportliche und originelle Videos!



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 850 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



Street Racket

von Marcel Straub

Street Racket – rock the street, anyone, anytime, anywhere. Ein Bewegungsspiel für alle, jederzeit und überall, alleine oder in Gruppen, ohne teure Ausrüstung und ohne spezielle Infrastruktur. Street Racket ist die neue Basis aller Racketsportarten, eignet sich hervorragend für den Einsatz in Schulen und wurde nach dem Motto „simplify to the max“ entwickelt. Der Rückschlagsport soll mit all seinen positiven Aspekten und Effekten den Schülerinnen und Schülern und dem gesamten Schulpersonal auf einfachste Art und Weise zugänglich gemacht werden. Street Racket macht grossen Spass, schult alle koordinativen Fähigkeiten und kann im Lebensraum Schule sehr vielseitig genutzt werden. Und ganz wichtig: Street Racket ist dank seinen wenigen aber sehr gezielten Regeln eine äusserst sichere Aktivität.



STREET RACKET
anyone – anytime – anywhere



Marcel Straub,
Sportlehrer und
ehemaliger
Leiter des Kom-
petenzzentrum
Sportunterricht
am Sportamt der
Stadt Zürich
sowie langjähri-

ges Mitglied der Squash-Nationalmannschaft ist der Erfinder und Gründer von Street Racket. Dank seiner grossen Erfahrung im Schulsport wurde Street Racket auch speziell an die Bedürfnisse einer bewegten Schule angepasst. Das neue Bewegungskonzept aus dem Zürcher Oberland verwandelt jegliche Flächen in bewegte Orte der Begegnung. Mit wenigen Linien aus Kreide, Farbe oder Malerband verwandeln sich Pausenplätze, Mehr-

zweckräume, Klassenzimmer, Foyers oder auch Korridore in kleinere oder grössere Sportplätze. Auch auf engem Raum können viele Kids aktiv sein und wertvolle Bewegungserfahrungen sammeln, drinnen und draussen.

Ob im Sportunterricht, für aktive Pausen, zur sportfreundlichen Gestaltung des Schulareals, für zusätzliche Aktivitäten im Tagesablauf oder auch für das Lernen in Bewegung – das Konzept kann mit vielseitigen Spiel- und Übungsformen sehr breit genutzt werden. Zudem ist der Transfer von Street Racket in



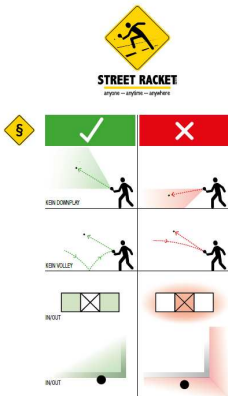
das private Umfeld sehr einfach. Auch daheim werden sofort jegliche Flächen zu Sportplätzen umgewandelt und es wird mit Freunden und Familie gespielt. Eine Einbindung von Street Racket in den Schulalltag hat somit auch einen positiven Einfluss auf eine sinnvolle, gesunde und soziale Freizeitgestaltung.

Street Racket erzielt mit wenig Aufwand eine grosse Wirkung. Dank den einfachen Regeln und dem speziellen Spielmaterial stellen sich für alle sofort Erfolgserlebnisse und Gefühle von Selbstwert und Kompetenz ein. Dies wiederum fördert die Motivation und die Nachhaltigkeit bezüglich regelmässiger Aktivität. Bei Street Racket steht die Kontrolle im Vordergrund, also das flüssige, rhythmische Spiel.

Vor allem die Hand-Auge Koordination wird intensiv geschult und damit die motorische Entwicklung. Die Kombination Mädchen mit Knaben, Anfänger mit Könnern oder auch jüngere mit älteren Spielern funktioniert sehr gut, ebenfalls ein Aspekt der Street Racket gegenüber vielen anderen Bewegungsangeboten hervorhebt.

Ermöglicht wird diese Ausgangslage durch die beiden Hauptmerkmale eines Street Racket Ballwechsels. Erstens muss der Ball immer einmal aufspringen bevor er zurückgeschlagen wird (kein Volley). Dadurch entsteht ein angenehmer Rhythmus und Spielfluss und die Kids haben Zeit, sich auf den nächsten

Schlag vorzubereiten. Zweitens darf ein Ball nie von oben nach unten geschlagen werden (kein Downplay). Diese Regel verhindert eine destruktive oder aggressive Spieltaktik, denn eine Smash-



Bewegung bedeutet meistens eine hohe Fehlerquote oder aber einen raschen Punkt und somit das Ende eines Ballwechsels, vor allem auch im Kinder- und Jugendsport. Gesamthaft bleibt der Ball nun viel länger im Spiel und es geht nicht darum, wer härter schlagen kann. Der beste Spieler ist der, welcher weniger Fehler begeht und den Ball sicherer kontrollieren kann. Street Racket legt grossen Wert auf den Aufbau einer Spielkultur als und ist damit auch Zulieferer für alle traditionellen Racketsportarten, deren Clubs und Verbände.

Das Feld mit seinen charakteristischen drei

Quadranten passt sich den vorhandenen Platzverhältnissen flexibel an. Ein Street Racket Court ist skalierbar, je grösser er gewählt wird desto mehr Bewegung findet statt, bei kleineren Spielfeldern geht der Fokus mehr in Richtung Feinmotorik und Konzentration. Somit hat jede Feldauswahl zusätzliche, positive Aspekte.



Street Racket findet an den Schulen im Kanton Zürich grossen Anklang und das Instruktoren Team freut sich darauf, das Konzept vielen weiteren Schulen und deren Teams vorzustellen. Ideal ist eine Einführung für ganze Schulteams, und auch das Betreuungspersonal sollte wenn möglich mit dabei sein.

Die vielen Anwendungs-, Spiel- und Übungsformen und der Einsatz drinnen und draussen werden praxisnah vermittelt. Natürlich werden auch die einfachen Möglichkeiten, permanente Spielfelder zu installieren thematisiert und es gibt viele Informationen zum Material und zu den Möglichkeiten, Rackets selber herzustellen. Auch die vielen Optionen, einen Sporttag oder einen anderen Schulanlass zu bereichern oder eine spontane Schulhaus-Liga einzurichten, bei der auch Lehrer oder Eltern mitmachen können, gehören zur Einführung. Das Street Racket Team geht bei der Planung eines Inputs auch gerne auf individuelle Wünsche oder Fokusthemen ein.



Interview:

KZS: Marcel, du hast vor 3 Monaten deine spannende Position als Leiter des Kompetenzzentrums Sportunterricht am Sportamt der Stadt Zürich aufgegeben, um dich voll und ganz Street Racket zu widmen. War dieser Entscheid richtig?

MS: Wer mich kennt weiss, dass ich meinen ehemaligen Job, dessen hohe Sinngebung und das tolle Team enorm geschätzt habe und sicherlich auch noch viel länger mit Freude ausgeübt hätte. Street Racket hat sich parallel dazu aber rasch entwickelt und wurde zu einer Herzensangelegenheit. Ich glaubte und glaube immer noch voll und ganz an das riesige Potential und daher musste ich eine Entscheidung fällen, denn beides zusammen funktionierte nicht mehr mit dem nötigen Fokus. Ich ging sicher auch ein Risiko ein, aber ich hätte es genauso sicher auch bereut, wenn ich es nicht versucht hätte.



An dieser Stelle würde ich sehr gerne ganz speziell auch dem Team vom KZS Vorstand und speziell auch Jürg Philipp für den Support danken – nicht zuletzt dank seiner Begeisterung für Street Racket konnten wir im Zürcher Oberland schon viele Schulteams mit der Idee vertraut machen.

KZS: Warum ist Street Racket gerade für Schulen speziell interessant?



MS: Wir können mit sehr wenig Aufwand auf diversen Ebenen Beiträge für einen bewegten, aktiven Lebensraum Schule leisten. Es geht dabei unter anderem um bewegte Pausen, die unterrichtsfreie Zeit, die Begleitung von Anlässen oder auch Projektwochen und Lager aber auch um den Sportunterricht oder das Lernen in Bewegung im Klassenzimmer. In diesem Bereich haben wir beispielsweise mit meinem ehemaligen Studienkameraden Samuel Maurer von lifetime health eine spannende Kooperation und ergänzen unser Know How gewinnbringend für den Schulsport. Und immer gilt: Das einfache Konzept kann sofort auch mit nach Hause genommen werden und dort weitere Personen aktivieren.

KZS: Wie ist Street Racket entstanden?

MS: Ich habe mich vor gut 2 Jahren an einem Projekt beteiligt, um auf einer kleinen Insel in der Karibik die Entwicklung des Schulsports zu unterstützen. Mein Auftrag war die flächendeckende Einführung von Tischtennis. Ich war mit der ganzen Familie zwei Monate lang vor Ort und wir haben im Vorfeld viele Spenden gesammelt, auch in Form von Material. Auf Dominica angekommen wurde rasch klar, dass es noch kaum Tische gab und ich improvisieren musste. Also begann ich Felder direkt mit Kreide auf die Strasse zu zeichnen. Wir konnten auf diese Weise beliebig viele Flächen zu Sportplätzen umnutzen und eine Menge Aktivität generieren - und wir hatten

viel Spass dabei. Die Idee zu Street Racket war geboren. In der Folge hat sich diese Pilotidee in vielen Schritten und Praxistests zum heutigen Konzept weiter entwickelt.

KZS: Warum braucht die Welt Street Racket?

MS: Es war schon immer ein Ziel von mir, dass mehr Menschen einfachen Zugang zum Racketsport erhalten. Nicht nur aus Gründen der motorischen Entwicklung oder zum Beispiel auch der Unfallprävention durch verbesserte Reaktion und Situationseinschätzungen sondern auch wegen sozialen und psychologischen Aspekten. In meinen Augen ist der Zugang zum Racketsport zu kompliziert und beschwerlich. Es braucht spezielle Infrastrukturen und teures Material, das Einstiegsniveau ist oftmals zu hoch und birgt dadurch Frust und man muss auch regelmässig längere Wege auf sich nehmen. Als



Grundlage für eine nachhaltige regelmässige Aktivität ist das nicht ideal. Mit Street Racket ist das ganz anders, das Motto anyone, anytime, anywhere kann wirklich gelebt und erlebt werden.

KZS: Bist du auch ausserhalb des Sports mit Street Racket unterwegs

MS: Ja, dank der Flexibilität des Basiskonzepts können wir Bewegungs- und Gesundheitsförderung durch sichere und sinnvolle Beschäftigung in weiteren Bereichen betreiben. Dazu gehört neben dem öffentlichen Sport und der Kooperation mit Gemeinden sowie den Angeboten für Private auch die betriebliche Gesundheitsförderung oder die

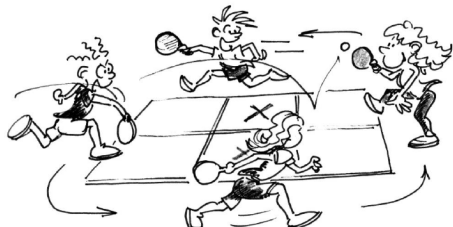


Verknüpfung mit dem Vereinssport. Wir sind auch im Behindertensport und im Seniorensport aktiv und bewegen Klienten im Asylwesen oder beispielsweise auch in Gefängnissen. Mitte Juni flog ich nach Serbien und führte Street Racket zusammen mit humanitären Organisationen in verschiedenen Flüchtlingslagern ein, wo die Menschen dank Spendenmaterial auch eigene Rackets herstellen und verzieren können.

Anfragen könnten gerichtet werden an Marcel Staub: 079 246 68 41

oder info@streetrocket.com sowie die Webseite www.streetrocket.com.

Für Neuigkeiten und Entwicklungen von Street Racket wird der Blog auf der Webseite empfohlen oder auch die Facebook Seite streetrocket.com





Cooly, das Maskottchen von Weltklasse Zürich, spricht über den UBS Kids Cup

mit Phil Bandi – Chef von Cooly

Cooly, schon bald steht mit Weltklasse Zürich dein Jahreshighlight auf dem Programm, bist du bereit?

Ich kann es kaum erwarten, bis es endlich losgeht und ich wiederum ein volles Stadion und ein tolles Publikum unterhalten darf. Und am Samstag, 26. August, zwei Tage nach Weltklasse Zürich, darf ich nochmals ran und mit den Kindern und deren Eltern anlässlich des UBS Kids Cup Schweizer Finals mitfeiern. Auf diesen tollen Event freue ich mich ganz besonders!

Wer genau nimmt am UBS Kids Cup Schweizer Final eigentlich teil?

Nur die besten Kinder der Schweiz schaffen es bis nach Zürich. Die Sieger der 24 Kantonalfinals sind direkt qualifiziert und zusätzlich kommen die fünf Besten pro Kategorie, welche sich nicht direkt qualifiziert haben, in den Genuss eines begehrten Startplatzes. Es ist also ganz schön schwierig, sich für den Schweizer Final zu qualifizieren.

Und was läuft sonst noch im Letzigrund?

Es herrscht immer eine tolle Atmosphäre! Viele Stars aus der Schweiz, aber auch aus dem Ausland, bleiben nach Weltklasse Zürich noch zwei Tage länger hier und erfüllen den



Kindern jeden Autogrammwunsch, erzählen über ihr Leben als Profisportler und begleiten die jungen Athletinnen und Athleten sogar durch den Wettkampf. Daneben gibt es ein Village mit diversen Attraktionen, welches auf der Bahn platziert ist. So können die Zuschauer sogar den Innenraum des Stadions betreten, was natürlich eine einmalige Sache ist.

Hast du weitere Einsätze beim UBS Kids Cup?

Ja, ab und zu besuche ich auch noch einen der 24 Kantonalfinals. Diese finden von Ende Mai bis eine Woche vor Weltklasse Zürich in der ganzen Schweiz statt. Je nach Grösse des Kantons qualifizieren sich da jeweils 25 oder 35 Kinder pro Kategorie. Beim UBS Kids Cup gibt es übrigens 18 solcher Kategorien. Mädchen und Knaben von 7 bis 15 Jahren werden pro Jahrgang und Geschlecht eingeteilt. An den Kantonalfinals absolviere ich auch die UBS Kids Cup Disziplinen Weitsprung, Ballwurf und 60-m Sprint, komme da aber als Kuh jeweils gehörig ins Schwitzen. Beim Kantonal-

Beeindruckende Zahlen im Kanton Zürich

184 lokale Ausscheidungen im 2016, davon 116 Schulanlässe

23'821 Teilnehmer im 2016, davon 19'037 Kinder im Rahmen von Schulanlässen

Im 2017 werden ähnlich viele Kinder im Kanton Zürich am UBS Kids Cup teilnehmen

final Zürich, welcher in diesem Jahr bereits vor den Sommerferien stattfindet, möchte ich auch wieder am Start sein.

Zürich ist ein gutes Stichwort. In diesem Kanton gibt es ja so viele UBS Kids Cup Veranstaltungen wie sonst nirgends in der Schweiz.

Mit 148 Veranstaltungen im letzten Jahr war Zürich tatsächlich der Kanton mit der grössten Anzahl UBS Kids Cup Ausscheidungen in der ganzen Schweiz. Toll ist, dass wir auch sehr viele Schulen haben, welche beim Projekt mitmachen. Die Schulen können von den gleichen Leistungen wie die lokalen Veranstalter profitieren und bekommen unter anderem Startnummern, Auswertungssoftware, Resultatblätter und Diplome zur Verfügung gestellt und können so einen tollen Sporttag organisieren. Es gibt sogar noch einen Motivationsbatzen von zwei Franken pro Teilnehmer. Ja, der UBS Kids Cup kann sogar im Rahmen des Schulunterrichts durchgeführt werden.

Wieso ist der UBS Kids Cup solch eine Erfolgsgeschichte? Es gibt wohl noch andere Gründe als nur deine Anwesenheit.

Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass dies nicht alleine mein Verdienst ist. Das Konzept ist durchdacht und funktioniert. Für Veranstalter und Teilnehmer ergibt sich eine Win-Win Situation, Weltklasse Zürich stellt das ganze Material und die Unterlagen fixfertig zur Verfügung, der Aufwand für die Organisatoren (Schulen und Vereine) ist auf ein Minimum reduziert und es gelten für alle Kategorien die gleichen Regeln. Hilfreich ist auch, dass die Grundbewegungsformen Laufen, Springen, Werfen gefragt sind. Diese sind ja schliesslich für fast alle Sportarten eine wichtige Grundvoraussetzung und dank der Disziplinenwahl (60m-Sprint, Ballwurf, Zonenweitsprung) können auch Schülerinnen und Schüler ohne grosse technische Kenntnisse diesen Wettkampf absolvieren.



UBS Kids Cup

von Philipp Bandi



- * Die UBS Kids Cup Saison dauert von Mitte März bis Mitte Oktober.
- * Der Dreikampf kann von Schulen und Vereinen durchgeführt werden.
- * Der Wettkampf besteht aus einem 60m-Sprint, Weitsprung (Zonenabsprung) und Ballwurf (200gr).
- * Der Organisator (Schule und Verein) kann von zahlreichen Leistungen profitieren, unter anderem von: Auswertungssoftware, Resultatblättern, Diplomen, Startnummern, Musterlektionen, Teilnehmerbatzen (2 Franken pro Teilnehmer)
- * Anmeldung: Eine Anmeldung als Veranstalter für die Saison 2017 ist bis Ende September möglich unter www.ubs-kidscup.ch/event
- * Die Anmeldung als Veranstalter für die Saison 2018 öffnet im Dezember 2017



Jahresbericht freiwilliger Schulsport 2016

von Christoph Bühler, KZS

Das vergangene Sportjahr darf als sehr erfolgreich angesehen werden. So konnten wir wieder über 140 Sportanlässe unterstützen oder direkt durch unsere Organisationen ausrichten lassen. Die Teilnehmerzahlen haben sich markant stabilisiert und dank der grossen Anlässe resultierte gar ein Plus. Dies besonders auch darum, weil wir die Angebote für die Primarschule weiter ausbauen konnten.

Als Höhepunkte dürfen der Tanzanlass mit einem imposanten Zuschaueraufmarsch und der Schweizerische Schulsporttag im St.Galler Rheintal gelten, den wir mit einem Rekordkontingent beschickten. Eine besondere Attraktion war dabei der zum ersten Mal durchgeführte Eröffnungs-event. Die Basisarbeit in den Bezirken mit diversen Qualifikationsstufen und regional speziellen Sportangeboten erfüllte unsere Erwartungen und zeugte einmal mehr vom hohen Qualitätsstandard in Organisation und Durchführung der Anlässe. Das kantonale Programm konnte mit Ausnahme des Badmintons und der Leichtathletik gemäss Ausschreibungen in fairem Rahmen durchgeführt werden. Das Projekt für ein Streetballturnier musste aus diversen Gründen leider aufgeschoben werden.

Lediglich die Sportkommission selber ist punkto Personalbestand und entsprechender Aufgabenverteilung noch auf der Suche nach passenden Lösungen. Alle anderen personellen Schnittstellen auf Kantons- und Bezirksebene sind dank voraussehender Planung besetzt und die Funktionäre kommen ihren Pflichten vorbildlich nach.

Trotz merklich verbesserter Netzwerkarbeit ist die Kommunikation zu den einzelnen Lehrper-

sonen, welche unsere Angebote dann auch propagieren, noch nicht optimal. Vielfach fehlt ein direkter Ansprechpartner, der in den Schulleinheiten für die Sportbelange verantwortlich zeichnet.

Das Zusammengehen mit dem Sportamt des Kantons hatte sich zum Glück schon länger abgezeichnet. So währte die Frustration nur kurz, welche uns nach der Aufkündigung der Sportfinanzen durch Bildungsdirektion und VSA zu schaffen machte. Es wird sich zeigen müssen, welche vorteilhaften Wege wir mit dieser neuen Korporation beschreiten dürfen. Wir sind da guten Mutes!

1. Schulsportkommission

Wegen der fraglichen Finanzierung und der künftigen Ausrichtung der Schulsportabteilung wurde nur eine Sitzung abgehalten. So konnten auch strategische Zielsetzungen nur am Rande behandelt werden und die Konzentration galt dem operativen Geschäft. An der Sitzung im Januar und bilateral wurden die folgenden Themen behandelt:

- Situation der Sportlehrpersonen EHSM
- Personalfragen
- Spielregeln: Ultimate
- Angebote SVSS, insbesondere Aktivdispens
- ZO-Danceaward 2016
- Zusammenarbeit innerhalb der Bezirke
- Arbeitszeiterfassung und Auswertung
- Sparpotential Anlässe: bes. Volleyballturnier und Danceaward
- zusätzlicher Tanzanlass Raum Winterthur, Zürich-Nord

2. Schulsportkonferenz

Die Schulsportkonferenz erwies sich einmal mehr als wichtige Plattform aller Verantwortlicher im Bereich freiwilliger Schulsport. Der bilaterale Austausch grundsätzlicher Themen ist für die Sportkommission von unschätzbarem Nutzen und generiert weitere Planungen in sowohl operativer als auch strategischer Sicht.

Die folgenden Themen und Geschäfte wurden traktandiert und behandelt:

- Zielsetzungen freiwilliger Schulsport Kanton Zürich
- Situation der Sportlehrpersonen EHSM
- Empfehlung betr. Schulregeln und Sport-ABC
- Rückblick ZO-Danceaward 2015
- Ausblick ZO-Danceaward 2016
- Verabschiedung von Marco Fassler (Material) aus der Sportkommission
- interimistische Verantwortung Shirts und Medaillen bei Ch. Bühler
- Rückblick SST Luzern
- Infos zum SST im St.Galler Rheintal, bes. gemeinsamer Eröffnungs-event in der Eishalle Widnau
- Informationen aus den Disziplinen
- Schulsportrechnung 2015, neues Budget 2016 und provisorisches 2017
- Termine Sportkalender 2016/17 zur Begutachtung

Auch in diesem Berichtsjahr gab es in allen Bereichen personelle Mutationen. Besonders die Rücktritte von Georges Troxler und Marco Fassler aus der Sportkommission wogen schwer, da sie mit speziellen Aufgaben betraut waren und valabler Ersatz noch nicht

gefunden werden konnte. Beiden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Schulsports. Die direkte Zusammenarbeit mit dem Finanzchef betreffend Abrechnungsarbeiten für den SST haben sich zum Glück bewährt. Die Sportkommission wird sich bemühen, die Vakanzen zu besetzen. Sie bleibt aber eher defensiv, da die finanzielle Gesamtsituation des KZS noch nicht geklärt ist und auch die Schnittstellen des Schulsports zu den anderen Angeboten des KZS neu definiert werden müssen.

Die Zusammenarbeit mit den neuen Bezirksverantwortlichen von Uster (Thomas Müller) und Meilen (Stephan Bättig) haben sich bewährt und Thomas Müller bemüht sich um eine konstruktive Kooperation mit der Stadt Uster, wo unter der Leitung von Annatina Poltera der freiwillige Schulsport mit einem umfassenden Kursangebot neue Wege geht.

Die nicht mehr volle Anerkennung der Sportlehrpersonen-Ausbildung ESHM bereitet der Sportkommission und selbstverständlich auch dem Vorstand immer mehr Sorge. Es zeigt sich, dass gerade diese Sportlehrpersonen sich mit viel Herzblut für die Anliegen der Bewegungsförderung einsetzen und dem KZS als wertvolle Realisatoren und kompetente Partner zur Seite stehen. Falls sich ihre Situation nicht mittelfristig klärt, wird dem KZS weiterer Schaden nicht erspart bleiben.

Es ist zu hoffen, dass vielleicht der neu definierte Berufsauftrag, der in der Lehrpersonalverordnung (LPVO) seinen Niederschlag findet, unseren Anliegen zu Gute kommt. So könnte dieser Lehrpersonen ermuntern, vermehrt Teams für unsere Anlässe zu gewinnen, sie auf Events vorzubereiten (Danceaward!) und sie zu betreuen.



3. Zielsetzungen Rückblick - Ausblick

Mit den Standardzielen werden Zielsetzungen bezeichnet, die das Gelingen der Veranstaltungen und die Erfüllung des Leistungsauftrages grundsätzlich bedingen.

In vier Bereichen werden diese Beobachtungsschwerpunkte beurteilt:

- Kontinuität und Kooperation im Bereich Mitarbeitende
- Quantität und Qualität der Sportangebote
- Anzahl Teilnehmende und entsprechende Feedbacks
- Administrative Abläufe und Schnittstellen

Die Zusammenarbeit mit Disziplinen- und Bezirkschefs gestaltete sich auch im vergangenen Jahr äusserst effizient und speditiv. Trotz des Wechsels in der Disziplin Basketball und neuen Bezirkschefs, die ihre Aufgabe erst seit einem Jahr wahrnehmen, konnte die Kontinuität gehalten werden.

Bezirke mit vielen Angeboten und grosse Disziplinen können auf eine gut funktionierende Organisationsstruktur bauen. Die Arbeitsbelastung verteilt sich daher auf mehrere Schultern. Die Arbeitszeiterhebung hat erstaunlicherweise gezeigt, dass die Basisarbeit für alle Funktionäre etwa gleich umfangreich ist.

In der Sportkommission ist eine Aufgabenverteilung extrem schwierig, da bei Entscheidungsprozessen meist auch der Vorstand eingebunden werden muss. Und gerade dort, wo ein Sharing möglich ist, fehlt es an Personal. So wurden alle finanziellen Transaktionen zum Schweizerischen Schulsporttag direkt vom Finanzchef übernommen. Dies erwies sich als optimale Lösung. Interimistisch wurde der Bereich Auszeichnungen vom Sportchef selber übernommen.

Zu den Sportangeboten und der Entwicklung im Bereich der Teilnehmerzahlen wird im Folgenden noch detaillierter ausgeführt werden. Grundsätzlich dürfen wir aber auf ein sehr erfolgreiches Sportjahr zurückblicken.

Die Qualität der Veranstaltungen in Bezug auf Bewegungseffektivität, Organisation und Sicherheit ist nach wie vor vorbildlich und auch die Teilnahmen haben merklich zugenommen.

Der Bereich Administration und Kommunikation verfügte über die notwendige Transparenz und funktionierte äusserst effizient und zeitnah. Die Maildisziplin als entscheidender Faktor für den digitalen Austausch war vorbildlich und half Zeit sparen. Als einziger Negativpunkt sei hier die nicht enden wollenden Fehlanmeldungen für den Schweizerischen Schulsporttag genannt, die auch durch das neue Meldeverfahren nicht vermieden werden konnten. Im Gegenteil!

Zu den spezifischen Zielen gehörte nun bereits im zweiten Jahr eine konstruktive, verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Bezirke. Entsprechende Möglichkeiten wurden aufgezeigt. Leider hat sich da bis jetzt immer noch nicht viel getan, was nicht zuletzt auch an den beschränkten Kapazitäten der Sportkommission liegt. Bereits sind wieder Bestrebungen im Gange, die Bezirksanlässe einander näher zu bringen. Es wird dann an der Sportkommission liegen, diese Joint-Ventures klar zu positionieren und die Erfahrungswerte zu analysieren.

Die Erweiterung der Angebote für Primarschulen gehört schon seit einiger Zeit zu unseren wichtigsten Vorhaben. Es ist aber noch nicht allen Bezirken gelungen, dies auch klar umzusetzen. Der Sportkommission sind die Hintergründe bekannt, warum sich einige Bezirke schwertun. Darum sind auch da direkte Hilfs- und Unterstützungsangebote geplant. Immerhin zeigte eine exakte Auswertung, dass be-

reits gleich viele Angebote auf Ebene Primar wie auf Sekstufe programmiert waren.

Die Vernetzung mit den Sportkoordinatoren der Gemeinden, resp. Schuleinheiten ist eine entscheidende Schnittstelle zur Bekanntmachung und Bewerbung unserer Angebote. Darum ist deren Optimierung auch für das kommende Jahr ein primäres Anliegen. Die digitale Verfügbarkeit unserer Schulen kann nur begrenzt als Kommunikationsmittel für unsere Anliegen dienen. Vielfach gehen die Informationen an eine neutrale Stelle und werden dann Opfer von digitalen oder analogen Filtern. Neu überarbeitete Sites verwehren gar einen direkten Zugang und schalten Barrieren vor, die eine Spamflut verhindern sollen. Darum ist es extrem wichtig, dass die Bezirkschefs über eine aktuelle Datenbank ihrer Ansprechpartner—seien dies Sportverantwortliche oder auch sportaffine Schulleitungen—verfügen und diese Links auch regelmässig verifizieren.

Leider konnte der Streetballanlass, der an einem Datum im September vorgesehen gewesen wäre, nicht stattfinden. Es fehlte an einigen Voraussetzungen, welche ein gesichertes Durchführen garantiert hätten.

Ähnlich dem Startschuss für das Smolball sollten bereits vor der Ausschreibung genügend Teams ihre Teilnahme bestätigen. Dies war leider nicht der Fall und der Anlass musste wohl oder übel gestrichen werden. Diesbezügliche Reklamationen liessen vermuten, dass wohl trotzdem ein Turnier zu Stande gekommen wäre. Darum wird Streetball sicher nochmals in den Kalender 2017 aufgenommen und wir können doch ein wenig von den gemachten Vorarbeiten profitieren, indem wir mindestens auf die damals interessierten Teams zugehen können.

Der Tanzanlass (ZO-Danceaward) wurde zum zweiten Mal im Eisstadion in Wetzikon durch-

geführt und wurde mit fast 60 teilnehmenden Teams ein spektakulärer Erfolg. Der Besucherandrang war enorm und man darf annehmen, dass insgesamt gegen 3000 begeisterte Zuschauer den Darbietungen der verschiedenen Kategorien beiwohnten. Sowohl mit dem Publikumsaufmarsch, wo vor allem die Fluktuation Probleme bereitete, als auch mit der Anzahl Teams - allgemeines Programm und Line-Up- sind wir an eine Grenze gestossen, welche mindestens mittelfristig eine Neuausrichtung verlangt.

Die Erweiterung und Neugestaltung der Schulsportregeln konnte bereits Ende 2015 abgeschlossen werden.

Eine Ergänzung erfuhren sie mit der Frisbeesportart "Ultimate". Die Feedbacks sind ausnehmend positiv und die Schulregeln, die bewusst über das Rudimentäre hinaus gehen, scheinen einem breit gefächerten Bedürfnis entgegenzukommen. Bereits sind Anfragen für weitere Sportsportarten eingegangen.

Wir werden uns bemühen, diesen Anliegen nachzukommen. An Spezialisten mit praktischem Knowhow mangelt es uns ja wahrlich nicht! Auch das Sport-ABC, das in dieser Form und Umfang im Netz keine Entsprechung hat, scheint eifrig genutzt zu werden.

4. Schulsportveranstaltungen

4.1. Bezirksveranstaltungen

Die Aktivitäten im freiwilligen Schulsport sind massgeblich von der Sportförderung in den Bezirken abhängig.

Es ist davon auszugehen, dass wir zwei Drittel aller Teilnehmenden direkt oder indirekt dem Engagement der Bezirksorganisationen zu verdanken haben. Sei dies durch eigene Veranstaltungen, die dann auch als Qualifika-



tion zu Kantonalturnieren und nationale Veranstaltungen führen oder eben durch intensive Bewerbung kantonaler Veranstaltungen. Offensichtlich ist dies in den drei Oberländer Bezirken, wo der Danceaward bereits stark verankert ist und eben die Bezirksverantwortlichen wesentlich dazu beigetragen haben.

Die auch für das kommende Jahr angestrebte Zusammenarbeit untereinander sollte neue Synergien schaffen um die Angebotsdichte zu erhöhen und interessierte Teams Fremdbezirken zuzuführen. Als Grosse Erfolg darf diese Zielsetzung nach wie vor nicht bezeichnet werden, obwohl Ansätze erkennbar sind und mindestens Diskussionen im Gang sind.

Es sind nun bereits sechs der elf Bezirke, die den Turnaround geschafft haben und eine wohl den Bedürfnissen angepasste Teilnehmerstruktur von Sek- und Primarstufe ausweisen können. Diese ist -auch wegen der grö-

seren Klassen und der Unterstufe- etwa im Verhältnis 2 zu 3 zugunsten der Primarstufe einzuschätzen.

Die Ursachen für das abnehmende Interesse auf der Sekstufe sind hinlänglich bekannt; erwähnt sei hier nur nochmals die steigende "Nähe" zum Vereinssport, die einerseits die Mittwochnachmittage für Trainings mit sich bringt und andererseits zu grossen Niveauunterschieden führt. Gerade im Unihockeysport ist zu beobachten, dass die Qualität der Teams in Technik und Taktik stetig steigt, die Teilnahmen aber deutlich zurückgehen. So können wir zwar immer wieder Topteams an die nationalen Meisterschaften melden, der Breitensportgedanke -zumindest auf Sekstufe - bleibt aber weitgehend auf der Strecke. Die oben genannte "ideale" Verhältniszahl zwischen Sek und Primar wird nur gerade von einem Bezirk etwa erreicht, vier haben einen

BEZIRK	PRIMAR	SEK	MÄDCHEN	KNABEN	TOTAL
Affoltern	831	285	420	696	1116
Andelfingen	326	140	184	282	466
Bülach	154	613	334	433	767
Dielsdorf	0	260	50	210	260
Dietikon	1227	524	672	1079	1751
Hinwil	477	731	642	566	1208
Horgen	554	516	575	495	1070
Meilen	258	176	125	309	434
Pfäffikon	447	170	278	339	617
Uster	241	484	267	458	725
Winterthur-Land	67	80	34	113	147
SUMME	4582	3979	3581	4980	8561
2016	53.5 %	46.5 %	41.8 %	48.2 %	
2015	45.9 %	54.1 %	34.9 %	65.1 %	7937
Winterthur-Stadt					3409
Zürich-Stadt					525
TOTAL 2016					12495

deutlichen Überhang bei den Primarschülerinnen. Sie laufen durchaus Gefahr, die Sekstufe noch weiter zu verlieren: Einmal mehr ein Hinweis dafür, wie schwierig die Angebote zu planen sind und die Ressourcen eingesetzt werden sollen. Diese Verlagerung auf die Primarschule lässt sich auch am Anteil der Mädchenschülerinnen ablesen, der nicht nur wegen des Tanzanlasses deutlich gestiegen ist. Ein Mädchenanteil von über 40% erstaunt positiv und erfüllt den Anspruch nach einer gendergerechten Ausrichtung anscheinend mehr und mehr. Dort wo die Angebote für die Primarschule noch dürftig sind oder ganz fehlen, ist man im Gespräch. So ist im Bezirk Uster das Unihockey für die 5./6.- Klasse in Planung und auch ein kantonales Turnier soll die Kategorie der 3./4.-Klassen ansprechen. Ein spezielles Sport-Phänomen ist im zürcher Norden zu beobachten, wo überregionale Schulsportmeisterschaften im Handball und Unihockey unsere Teilnahmezahlen beeinträchtigen. Kontaktversuche mit einer möglichen Einbindung in unsere Programme blieben bis jetzt erfolglos. Es ist zu hoffen, dass diese Organisationen wenigstens von unseren Spielregeln Gebrauch machen.

In Klammern die Anzahl durchgeführter Anlässe:

Affoltern (11), Dietikon (11), Pfäffikon (5), Horgen (8), Meilen (5), Uster (6), Andelfingen (3), Hinwil (6),

Winterthur-Land (3), Bülach (7), Dielsdorf (3)

Die Zahl der Veranstaltungen (68) hat im Vergleich zu 2015 (67) nur unbedeutend zugenommen und ist seit Jahren stabil. Leider mussten im Bezirk Affoltern vier Veranstaltungen mangels Interesse abgesagt werden. Die reinen Zahlen sind aber trotzdem erfreulich und weisen eine Zunahme von 7.9%, was in den letzten Jahren nicht mehr vorgekommen

ist. Dies entspricht etwa einem Aufwand von Fr. 7.50/Teilnehmer.

Das ergibt für eine Aktivitätsstunde (betreute Anwesenheit an einem Anlass) etwa Fr. 2.15. Dazu wäre einmal mehr der Einwand des Verkäufers angebracht, man dürfe billig nicht mit günstig verwechseln...

4.2. Kantonale Veranstaltungen

Auch im vergangenen Jahr konnten die Veranstaltungen ohne nennenswerte Zwischenfälle oder negative Störungen durchgeführt werden. Die erfahrenen Organisationsteams scheinen auch grössere Veranstaltungen im Griff zu haben und die notwendige Turnierdisziplin -auch auf Nebenschauplätzen- durchzusetzen.

Leider mussten wieder sowohl der Leichtathletikwettkampf als auch das Badmintonturnier mangels Interesse abgesagt werden. In diesen Sparten gestaltete es sich dann zum Glück relativ unproblematisch, in Hinblick auf den Schweizerischen Schulsporttag schlagkräftige Equipen zu ermitteln. So konnte der Disziplinenchef Badminton, Markus Schuler, die angemeldeten Teams direkt an den SST weiterleiten. Und auch Doris Stöckli gelang dies in ihrer Sparte Leichtathletik.

Der positive Trend im Basketball hat sich konsolidiert und die beiden neuen Verantwortlichen, Thomas Grau und Reda Abo Youssef, konnten ein ansehnliches Tableau an Basketteams in die Wettkämpfe schicken.

Der Anteil an Primarschulteams war aus verständlichen Gründen wieder nur gering, warum sich auch eine Alternative mit dem Streetball anbietet.

Die Schneesportmeisterschaften in den Flumserbergen sind für die Teilnehmenden



immer ein spezieller Anlass. Sie gehören zwar zu den aufwändigen und kostenintensiven Veranstaltungen, werden aber vorläufig nicht in Frage gestellt. Die Teilnahmen haben sich stabilisiert und es wäre ungeschickt, ausgerechnet dann ein Aussetzen zu diskutieren, wenn ein Wechsel in der Disziplinenführung ansteht (wie Iso Flepp seit Jahren ankündigt).

Sindy Dörgeloh als Hauptverantwortliche für den Schwimmwettkampf darf trotz Teilnahmerückgang auf einen sehr geglückten Anlass zurückblicken. Die organisatorischen Abläufe klappten minutiös und auch das straffe Programm tat dem Wettkampfbambiente keinen Abbruch.

René Russenberger darf auf einen sehr gelungenen Gerätewettkampf zurückblicken, obwohl die Teilnehmerzahlen merklich zurückgingen. Es wird sich zeigen müsse, ob die Verlegung des Anlasses in den frühen Februar den potentiell Interessierten eher entgegenkommt.

Das Smolball ist weiter im Aufwind: Mit einem neuen Teilnahmerecord (Kantonale Anlässe und Bezirksanlass mit über 320 Teilnehmenden) hat dieser rasante Sport bereits eine treue Anhängerschaft. In Egg wurde versucht, die Sportart so weit wie möglich an die Originalform heranzuführen. Dies galt für einige wenige Retouchen bei der Regelauslegung und besonders für die Tore in Originalgrösse. Nicht zuletzt wird es an den Ambitionen von Olaf Huber liegen, einige doch recht fragwürdige Regelvorgaben unseren Schulverhältnissen anzupassen. Gespannt darf man sein auf eine erste internationale Zusammenkunft von Smolballteams aus dem Juniorenbereich in der Schweiz. Ob auch Teams unserer Meisterschaften teilnehmen werden, ist noch offen.

Dass man den letztjährigen Teilnahmerecord im Volleyball weiter toppen könnte, erwartete wohl niemand.

Immerhin dürfen sich die Zahlen für 2016 sehen lassen. Der angestrebte Zuwachs im Sekundarbereich konnte aber nicht realisiert werden. Das Organisationsdispositiv kam kaum einmal an seine Grenzen und darum konnten die fünf Turniertage problemlos durchgeführt werden.

Bereits zum dritten Mal darf der Tanzanlass (ZO-Danceaward) als eigentliches Highlight des Sportjahres bezeichnet werden. Und das in jeder Hinsicht! Mit einem Teilnehmerfeld von fast 60 Teams sprengte der Anlass den vorgesehenen Rahmen. Doch den Organisatoren gelang der Spagat zwischen gedrängtem Ablauf und einfühlsamer Präsentation hervorragend. Auf hohem Niveau zeigten die Tanzteams, was sie über Monate an choreografischen Elementen eingeübt und nun als einheitliches Ganzes -mit passendem Outfit und unterstützenden Accessoires- einem begeistert mitgehenden Publikum präsentieren durften. Die Tendenz zum Erzählen von Geschichten war auffallend: Da wurden Kontinente bereist, Märchenwelten erschaffen oder Machtkämpfe ausgetragen, die dann versöhnlich endeten. Die tänzerische Freude aber offenbarte sich in allen Darbietungen. So wurde den insgesamt 3000 Zuschauern ein Bewegungsschauspiel vorgesetzt, das mitriss und immer wieder zu neuen Höhepunkte führte.

Auch der Anlass 2017 wird in der Eishalle Wetzikon stattfinden und man ist organisatorisch auf die wiederum fast 60 Teams gerüstet. Man verzichtete im Vorfeld auch aus Kostengründen auf die grosse Werbetrommel:

Der Danceaward scheint ein Selbstläufer geworden zu sein! Es wird sich zeigen müssen, wie das neu lancierte Fund-Rising mit Patenschaften, welche von den Teams selber gesucht werden müssen, den grossen finanziellen Aufwand entlasten kann. Das Projekt baut selbstverständlich auf Freiwilligkeit und

Jahr	Kanton	Bezirke	Total mit SST +CH
2007	9802	13729	23803
2008	8611	11172	20041
2009	8758	10101	19141
2010	6802	10877	17945
2011	7266	9754	17296
2012	8576	10504	19378
2013	8523	10751	19574
2014	8824	11529	20853
2015	8102	11500	20105
2016	9203	12495	22344

ohne Konkurrenzdruck. Dass bis jetzt kaum Kritik zu vernehmen war, darf als positives Zeichen gesehen werden. Die Wertschätzung gegenüber unserem Tanzprodukt ist nachweislich gross und erträgt wohl auch eine - zugegebenermassen- heikle Finanzierungs- massnahme. Die Idee eines Tanzprojektes in der Stadt Winterthur wird vorläufig nicht weiterverfolgt. Da das Sportamt Winterthur lediglich für die städtische Schulen Sportanlässe finanzieren kann, wäre ein solcher Anlass zwar eine Entlastung für den ZO- Danceaward. Ein Projekt für Zürich-Nord, das in unser Konzept passt, müsste aber für alle Interessierten offen stehen. Attraktive Austragungsorte für maximal 25 Teams gäbe es eigentlich genug, eine bereits vorhandene Infrastruktur mit Sound- und Lichtanlage sowie ausreichend Bühnenfläche vorausgesetzt.

In Winterthur käme da die Alte Kaserne in Frage oder in Kloten der Saal im Kulturzentrum Schluefweg. Man wird diese Projektideen weiter verfolgen müssen, da Tanzanlässe anscheinend immer noch ein ungebrochenes Interessenpotential haben.

Ideal wäre natürlich ein Zusammengehen mit dem Sportamt Winterthur, das ja auch indirekt für die für alle offene Tössstaffette verantwortlich zeichnet.

Das Beachvolleyballturnier fand zum ersten Mal im Schwimmbad Kloten statt, wo der Anlass von den perfekten Vereinsinfrastrukturen profitieren konnte. Vom Wetterglück begünstigt fanden sich über hundert begeisterte Beacher im Schluefweg ein und überzeugten besonders auf der Primarstufe mit feiner Technik und Teamgeist. Mit der Verlegung des Anlasses haben die Organisatoren voll ins Schwarze getroffen!

Die Disziplinenchefs waren auch das vergangene Jahr die Initianten von durchwegs mustergültig organisierten Anlässen. Ohne eingespielte und planmässig instruierte Teamarbeit wäre dies aber nicht denkbar.

Darum gilt unser Dank auch all jenen, die als Schiedsrichter, Wettkampfrichter oder anderweitiges Hilfspersonal ihren Dienst zur Bewegungsförderung leisteten.



4.3. Kostenfaktoren

Mit den Staatsbeiträgen ein Optimum an Sportaktivität zu ermöglichen, ist nicht immer ganz leicht. So muss unser Programm mehr und mehr auch dem Zeitgeist Rechnung tragen und das Sportangebot erweitern.

Smolball und Tanzen sind in den letzten Jahren dazugekommen und (fast) alle anderen Disziplinen werden weiter angeboten. Trotzdem müssen wir intern die Kosten der jeweiligen Anlässe miteinander vergleichen. Selbstverständlich berücksichtigen wir den unterschiedlichen Aufwand, der für die verschiedenen Disziplinen nötig ist. Als Vergleichseinheiten gelten einerseits die Bewegungsstunden, also die Zeit der eigentlichen Sportaktivität, und andererseits die Aktivitätsstunden, welche den Zeitraum angeben, wie lange der Teilnehmende in einem betreuten Rahmen an einem Anlass teilnimmt.

Diese beiden Werte werden mit den gesamten Eventkosten verglichen und ergeben dann den Aufwand pro Teilnehmenden und Stunde. Es gibt keinen festgeschriebenen Grenzwert für die Kosten einer Aktivitätsstunden, wir werden aber dann schon umtriebiger, wenn diese deutlich über Fr. 5.- steigt.

Dies war auch Grund für die Sistierung der Polysportiven Stafette für das vergangene und auch dieses Jahr. Das Zürcher Volleyball-Turnier ist neben dem Danceaward unser teuerster Anlass und generiert -mit den letztjährigen Teilnehmezzahlen gerechnet- Aktivitätskosten deutlich über Fr. 5.-. Darum beauftragten wir die Organisatoren, Möglichkeiten für eine markante Kostenreduktion zu suchen. Ins Auge stachen die massiven Hallenkosten, die allein fast Fr. 7.-/Teilnehmer ausmachten! Die entsprechenden Ergebnisse stehen noch aus, doch die ersten Rückmeldungen stimmen uns positiv.

5. Statistik

5.1. Teilnehmerzahlen Bezirke

Die Zusammenstellung aller Teilnehmenden an Bezirksanlässen zeigt erstmals einen höheren Anteil im Bereich Primarstufe und einen erstaunlich hohes Interesse der Mädchen. Dieses Ergebnis ist nicht nur den Coachingstunden, die den Bezirken angerechnet werden, zu verdanken. Ob dieser Trend sich dann wirklich konsolidieren wird, muss beobachtet werden. Zumal schon für dieses Jahr beträchtlich weniger Coachingstunden beansprucht wurden. Fast alle Bezirke konnten zulegen, mit Ausnahme von Affoltern, wo leider etliche Angebote ungenutzt blieben (vgl. dazu Tabelle folgende Seite).

Die vom KZS unterstützten Anlässe in Winterthur und Zürich (Tössstafette und Unihockey) wurden nicht genauer erfasst. Bei beiden Anlässen ist im Laufe der Jahre der Anteil PrimarschülerInnen stetig gewachsen.

5.2. Teilnehmerzahlen aller Veranstaltungen

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden konnte beträchtlich gesteigert werden und man darf mit Vorbehalt von einem guten Ergebnis sprechen. Das Plus von über 2000 Teilnahmen ist aber fast nur drei Disziplinen zu verdanken, von denen nur eine ein eigentlicher KZS-Anlass ist (Tanzen). Trotzdem stimmen uns diese 11.1% Zuwachs natürlich positiv und machen auch gegenüber unserem neuen Partner eine gute Figur!

Der positive Trend in den Ballsportarten hält weiter an; da musste nur das Volleyball Einbussen hinnehmen.

Gerade aber die finanziell aufwändigen Disziplinen wie Geräteturnen und Schneesport darben weiterhin. Eine sehr erfreuliche Aus-



nahme bildet da der OL, mit einem Zuwachs von 100%!

Die vollständige Übersicht, aufgeschlüsselt nach Disziplinen, ist auf der letzten Seite dargestellt.

5.3. Kommentar

Die grossen Ballsportarten liegen nach wie vor im Trend und generieren knapp zwei Drittel aller Teilnehmenden. Als wichtiger Faktor entpuppt sich da immer mehr auch der Smolball-Sport. Die Teilnehmerzahlen

im Basketball konnte gehalten werden, ein wirklich grosser Anlass scheint aber mittelfristig nicht mehr zustande zu kommen. Das nochmals lancierte Projekt mit Streetball könnte das sicher vorhandene Interesse auf ein Spiel mit Ball und Korb erfüllen.

Leider konnte auch im vergangenen Jahr kein Leichtathletikwettkampf durchgeführt werden.

Ein Grund dafür ist sicher der frühe Zeitpunkt im Frühling -wegen der Qualifikation für den SST-, um genügend Teams zu motivieren. Eine Verlegung in den frühen Herbst ist leider nicht zu Stande gekommen.

Die Polysportive Stafette als eigentlicher Schulhausanlass wird jetzt zum zweiten Mal in Folge nicht mehr ausgeschrieben. Die direkt aufgegebenen Teams für den Schulsporttag markieren aber nach wie vor ein relatives Interesse, vor allem an den Labelschulen. Eine Durchführung für 2018 sollte daher wieder ins Auge gefasst werden.

Der Tanzanlass in der wetziker Eishalle entwickelte sich zu einem Event der Superlative und vermittelte, dass die Begeisterung für ein solch intensives und stimmungsgeladenes Teamerlebnis nach wie vor ungebrems ist. Das Zuschauerinteresse war überwältigend und brachte den Organisatoren und Helfern ungeahnten Mehraufwand. Wir wissen nun, dass auf einen Teilnehmer der Primarstufe



etwa 4 Fans kommen und auf eine SekundarschülerIn etwa 3. Rechner! Mit ebenfalls fast 60 Teams für den ZOD 2017 sollten darum die Organisatoren gewappnet sein. Selbstverständlich steht die Frage eines weiteren, entlastenden Anlasses im Raum. Eine relativ schlanke Veranstaltung, wie bereits oben beschrieben, ist aber kaum mit weniger als Fr. 25'000.- umzusetzen und dies ist primär einmal zu veranschlagen.

6. Schweizer. Schulsporttag 2016

Mit 54 Teams stellten wir einmal mehr das grösste Kontingent und auch der zürcher Einmarsch durfte sich sehen lassen. Über 200 Sportlerinnen und Sportler, Betreuer und Coachs liessen es sich nicht nehmen, unsere Farben an diesem erstmaligen Startanlass zu vertreten. Die Feedbacks zu dieser neuen Organisationsform waren durchweg positiv, auch wenn man bereits am Vortag anreisen und die Nacht unter Tage verbringen musste.

Beni Thurnheer, lokale Honoratioren und ein stampfender Beat vertrieben dann die Müdigkeit vollends und man wurde an seinen Einsatzort geschüttelt. Alles klappte bestens und die St.Galler haben bewiesen, dass ein solcher Eröffnungsanlass machbar ist und das national einzigartige Schulsport-Rendezvous in seiner Bedeutung wesentlich aufwertet. Die Fribourger haben für 2017 die Idee mit dem Eröffnungsanlass ebenfalls aufgenommen, mit strafferem Zeitplan, da die Wettkampfstätten zentraler liegen.

Mit 9 Medaillen war die Ausbeute überdurchschnittlich, trotzdem die Polysportiven Stafetten leer ausgegangen waren. Wohl profitierten da die St.Galler Teams von ihrem Heimvorteil, was bei unseren Vertretern weniger für Aufsehen sorgte als die optimal ausgelegten Parcours, die alle sternförmig immer wieder zu-

rück zum Schwimmbad führten und so auch dem Publikum einen spannenden Ablauf boten.

Wenig überraschend waren die guten Platzierungen im Tischtennis und beim OL, wo man endlich wieder an die goldenen Zeiten anknüpfen konnte. Dafür kamen die zweiten Plätze der Knaben im Volleyball und der Leichtathletik eher überraschend. Und endlich konnten auch die GeräteturnerInnen ihr Potential umsetzen und zwei Medaillen in Empfang nehmen.

Im Vorfeld war schnell klar, dass wir die Qualifikationspolitik sehr grosszügig gestalten wollten, obwohl wir auch für diesen SST weder in der Leichtathletik noch für die Polystafette und das Badminton entsprechende Wettkämpfe durchführen konnten. Einerseits wollten wir so vielen Teams wie möglich dieses spezielle Erlebnis ermöglichen und unseren Kanton auch offensiv und wertschätzend vertreten, andererseits wussten wir über die Wettkampfstärke der Aufgebotenen. Leider standen dann die Kosten der SBB-Spezialbillette in krassem Gegensatz zu den sehr fairen Angeboten des Veranstalters für Teams, die bereits am Vortag anreisen und daher eine Übernachtungsmöglichkeit beanspruchten. Darum wurde auch das vorgesehene Budget stark überzogen; für den Anlass in Fribourg ist ebenfalls mit relativ hohen Kosten zu rechnen, darum werden wir mit der Qualifikationspolitik eher zurückhaltend sein.

Als Resümee gilt festzuhalten, dass die Veranstalter auf einen in allen Belangen gelungenen Anlass zurückblicken dürfen. Speziell hervorzuheben ist die perfekte Organisation an den einzelnen Wettkampfstätten mit ausreichend Hilfspersonal, das kompetent seinen Aufgaben nachkam und immer mit einem Lächeln für Problemlösungen sorgte.

Aus den Ranglisten:

X = Mixed, K = Knaben, M = Mädchen; in Klammern Anzahl Teams; nur vordere Platzierungen aufgelistet.

BADMINTON X (18): 14. Illnau-Effretikon Schule Hagen/Watt

BASKETBALL M (17): 5. Oberstufe Hombrechtikon, 9.

BASKETBALL K (17) 6. Buhnrain Zürich, 9. Kantonsschule Wiedikon

BEACHVOLLEYBALL X (12): 5. K&S Zürich, 10. Sek Ossingen

GERÄTETURNEN X (14) 2. Kanti Limmattal, 3. Sek Seuzach, 7. Sek Andelfingen

HANDBALL M (16): 6. Sek Mattenbach Winterthur, 9. Oberstufe Hombrechtikon

HANDBALL K (19): 4. Sek Thalwil

LEICHTATHLETIK M (26): 17. Kanti Rämibühl Zürich

LEICHTATHLETIK K (23): 2. Buhnrain Zürich,

LEICHTATHLETIK X (23): 11. Oberstufe Egg

ORIENTIERUNGSLAUF M (38): 8. Kanti Rychenberg 1, 9. Kanti Rychenberg 2

ORIENTIERUNGSLAUF K (37): 3. Oberstufe Bruggwiesen Wangen ZH, 10. OS Hagen Illnau

ORIENTIERUNGSLAUF X (38) 1. Zürich 1, 7. Zürich 2

POLYSPORTIVE STAFETTE K (14): 5. OS Hombrechtikon, 6. Sek Nauen Dürnten, 10. Oberstufe Egg

POLYSPORTIVE STAFETTE M (13): 6. Sek Nauen Dürnten

SCHWIMMEN M (12): 7. Schulsport Uitikon, 9. Sek Seuzach

TISCHTENNIS K (8): 1. OS Wädenswil 1, 4. Sek Horgen

TISCHTENNIS M (4): 1. OS Wädenswil 1, 3. OS Wädenswil 2

UNIHOCKEY K (20): 5. Sek Lindenhölzli Volketswil, 8. Sek Liguster Zürich

UNIHOCKEY M (17): 5. Sek Wädenswil

VOLLEYBALL K (20): 2. Hohfurri Winterthur

VOLLEYBALL M (22): 21. Sek Eglisau und Sek Seuzach

7. Schulsportmeisterschaften und CS-Cup

Neben dem Schweizerischen Schulsporttag, der Schülerinnen und Schülern des 8. und 9. Schuljahr zusammenbringt, wird im CS-Cup (Fussball), an den Swiss Unihockey Games und den Schulhandball Schweizermeisterschaft in diversen Kategorien ab dem 3. Schuljahr um die Titel gespielt. So ist das Kontingent, das wir aus unserem Kanton für diese Anlässe stellen, mit 35 Teams und über 200 Teilnehmenden fast so gross wie das für den SST. Es gehört zu den Aufgaben der entsprechenden Disziplinenchefs, die aus den Qualifikationswettkämpfen und Finals hervorgehenden Teams dann an die nationalen Anlässe zu delegieren. Mit insgesamt 14 Medaillen kehrten unsere Vertretungen nach Hause und man darf mit Recht von einem Grosserfolg sprechen.

8. UWG - United World Games

Bereits zum zwölften Mal fanden im Juni 2016 in Klagenfurt die United World Games statt. Auch einige wenige Teams aus der Schweiz waren vertreten. Dieser einzigartige Event hat



bei uns leider einen nur bescheidenen Bekanntheitsgrad. Eigentlich schade, denn die UWG verstehen sich als umfassende Sportplattform für Jugendliche und Kinder aus allen Bereichen der Sportförderung und soll über den sportlichen Vergleich auch die internationale Freundschaft und den interkulturellen Austausch fördern.

Mit einer einheitlichen, zeitlich begrenzten Durchführung sind Parallelen zum Schweizerischen Schulsporttag offensichtlich. Doch wird jeweils in diversen Kategorien gespielt und vor allem steht dieser Anlass allen offen. Eine irgendwie geartete Qualifikation existiert nicht. Die Trägerschaft ist ein gemeinnütziger Verein, der mit seinen Angeboten über 8000 Sportbegeisterte ins Bundesland Kärnten locken konnte. Anscheinend erweist sich der Standort als ideal, um auch die nötige Infrastruktur für die angebotenen dreizehn Sportarten zu bieten. Via SVSS ergab sich mit den Organisatoren ein hochinteressanter Kontakt

und wir hoffen, dass uns bald einmal auch Zürcher Schulteams von der olympischen Atmosphäre aus Klagenfurt berichten können.

9. Bezirksnachrichten

Neben der Schulsportkonferenz wurden die Bezirksverantwortlichen auch wieder zu einer Sportkommissionssitzung eingeladen. Diese Zusammenkunft ist eine wichtige Plattform für den bilateralen Austausch.

Die Bezirksvertreter protokollieren in Kurzform, wie ihre Angebote genutzt wurden und wie die Anlässe geklappt haben. Wichtig auch immer zu wissen, wie funktionell die Vernetzung mit den Schuleinheiten ist und wie überhaupt die Bezirksarbeit gestaltet ist.

Affoltern

- sehr aktiv und gute Vernetzung

- grosse Angebotspalette
- einige Turniere mussten abgesagt werden

Andelfingen

- Unihockeyturnier sehr erfreulich
- Kommunikation via Schulleitungen funktioniert

- Fokus auf Primarstufe erfolgreich

Bülach

- Teilnehmerzahlen erfreulich
- Kommunikation zu den Schulen nicht immer einfach
- Neue Bezirkschefs ist in den Startlöchern

Dielsdorf

- Beteiligung mit leichtem Abwärtstrend
- angebotenen Turniere laufen gut
- regionales Turnier blockiert Zugang zur Primarstufe im UH

Dietikon

- Teilnehmerzahlen sehr erfreulich
- Limmatstafette und Smolball mit grossem Erfolg
- Probleme mit Kontakt zu einzelnen Gemeinden

Hinwil

- Teilnehmerzahlen stark gestiegen wegen Danceaward
- Kommunikation mit Sportverantwortliche hervorragend

Horgen

- Teilnehmerzahlen auf hohem Niveau stabil
- direkte Partner in den Schulen nötig
- auch auf Primarstufe Problematik mit Angeboten am Mittwochnachmittag

Meilen

- Teilnehmerzahlen leicht ansteigend
- Zusammenarbeit mit verantwortlichen Sportlehrpersonen sehr gut
- Schulleitungen müssen besser eingebunden werden

Pfäffikon

- Zahlen leicht besser

Uster

- Teilnehmerzahlen leicht höher
- Zusammenarbeit mit der Stadt Uster läuft
- Teilnahme der Sek stark rückläufig

Winterthur-Land

- Zahlen besser
- Futsal wieder durchgeführt

10. Résumé

Der Stellenwert des freiwilligen Schulsports im Kanton Zürich ist bedeutend, was auch die Teilnehmerzahlen belegen. Unsere Anlässe kommen Bedürfnissen nach, wie sie so im obligatorischen Sportunterricht kaum einmal erfüllt werden können. Der im fairen Rahmen abgehaltene, optimal organisierte Sportwettkampf ist nur die eine Seite. Dazu kommen Erlebnisfaktoren, denen man einen hohen sozialen Stellenwert zuschreiben darf.

Unsere Angebote zielen auf eine Breitenentwicklung in den jeweiligen Disziplinen und sollen so einen wertvollen Beitrag zur Bewegungsförderung leisten. An der Schnittstelle zum Vereinssport darf man diejenigen Teams sehen, die sich über Qualifikationswettkämpfe für nationale Meisterschaften qualifiziert haben. Das sind immerhin etwa 100, wenn man auch die nicht selektionierten Spezialisten hinzu rechnet.

Es sieht so aus, dass wir den Turnaround mit mehr Gewicht auf der Primarstufe geschafft haben. Der Tanzanlass mag viel zu diesem Ergebnis beigetragen haben, doch noch ist in einzelnen Bezirken weiteres Potential vorhanden. Eine befriedigende Balance schaffen zu können wird wohl Wunschdenken bleiben.

Zu unterschiedlich sind die Bezirke organi-

siert, zu unvorhersehbar sind weitere beeinflussende Faktoren.

Wir können aber versuchen, Ressourcen zu bündeln, Kooperationen einzugehen und uns vor allem dort engagieren, wo Erfolge zu erwarten sind.

Die von der Schulsportkommission festgelegten Ziele im Bereich Sportangebote konnten generell erreicht werden. Vor allem wegen der Grossanlässe stiegen die Teilnehmerzahlen beträchtlich an. Der Tanzanlass ist definitiv zum Vorzeigeevent geworden, der nicht nur der Bewegungsförderung dient, sondern auch Ausdruck gelebter Schulhauskultur sein kann. Das Projekt eines weiteren Tanzanlasses muss mittelfristig ins Auge gefasst werden.

Die Personalsituation in den Bereichen des Schulsports ist lediglich in der Sportkommission unbefriedigend; entsprechende Massnahmen werden sich aufdrängen, wenn sich die Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons in einer ersten Phase etabliert hat.

Die relative Budgetfreiheit im Schulsportbereich ab 2017 wird einige administrative Erleichterungen bringen.

Am permanenten Kostenbewusstsein wird sich aber nichts ändern, im Gegenteil: Das vorgegebene Kostendach ist verpflichtend und lässt vor allem im Bereich Entschädigungen, medialer Auftritt und Projektarbeiten wenig Spielraum.

Das Label "Sportfreundliche Schulkultur" und das Förderprogramm für freiwillige Schulsportkurse des kantonalen Sportamtes sehen wir als wichtigen Impuls, unsere Angebote vermehrt zu nutzen. Diese beiden Projekte stehen auch an einer wichtigen Schnittstelle, die für die künftige Zusammenarbeit mit dem kantonalen Sportamt massgeblich sein kann.

Die Zusammenarbeit mit den Sportämtern des



Kantons und der beiden Städte Winterthur und Zürich gestaltete sich auch im vergangenen Jahr als sehr förderlich und effektiv. Das spürbare Entgegenkommen und die Wertschätzung ermunterte uns, das Beste für die Sportförderung an unseren Schulen zu geben.

Den Verantwortlichen auf der Bildungsdirektion und dem Volksschulamt danken wir für ihr Wohlwollen und die positive Resonanz. Das ganz grosse Dankeschön geht an das Sportamt des Kantons, das uns mit dem Versprechen auf eine Lösung des Finanzierungsproblems schnell und unbürokratisch zu Seite stand und den Worten dann auch Taten fol-

gen liess. Ebenso sei auch dem Vorstand des KZS gedankt, schafft er doch die Grundlagen für unsere Bemühungen.

Ein grosser Dank gebührt allen Bezirks- und Disziplinchefs, den Eventorganisatoren, den Kampf- und Schiedsrichtern und all den vielen Helferinnen und Helfern, die sich unzählige Stunden für die Bewegungsförderung an unseren Schulen einsetzen. Ihr Engagement ist vorbildlich und verdient unsere uneingeschränkte Hochachtung!



Swiss Olympic – im Haus des Sports in Ittigen

von *Jürg Philipp, KZS*

Der scheidende Präsident des Exekutivrates, Jörg Schild, wird ersetzt durch Jürg Stahl, ebenso als Nationalratspräsident höchster Schweizer im Moment. Dies zeigt doch die

che die Kantone sprechen. Man hofft nun auf weitere 15 Mio. für den Leistungssport. Für die Spitzenathleten sind weiter die Gelder der Sporthilfe sehr wichtig. Die Grosszahl der erfolgreichen AthletInnen wurde über die Sporthilfe unterstützt. Wer bei SPORT-TOTO, Lotterie Romande oder SWISSLOS mitspielt, unterstützt den Sport.



Alle vier Jahre nach den olympischen Spielen werden die Sportarten auf Grund auch ihres Erfolges und Bemühungen im Leistungssport neu eingeteilt. Damit verbunden ist die Unterstützung in den kommenden vier Jahren, für die eine Leistungsvereinbarung ausgehandelt wird.

Damit erhält der Verband für vier Jahre einen garantierten Minimalbetrag und erreicht eine sehr hohe Planungssicherheit. Dies wird von den Verbänden auch geschätzt. Jedes Jahr wird diese Vereinbarung überprüft und angepasst, was auch zusätzliche Mittel generieren kann. Die Kriterien sind sehr breit gefächert und absolut transparent. Die Arbeit für SO in diesem Bereich sind aber enorm - eigentlich viel zu hoch...

Bedeutung auch des Spitzensports in der Schweiz. Der Rat wird von einigen neuen Gesichtern bereichert: www.swissolympic.ch

Alimentiert wird das SO von den 25.5 Mio von der SPORT-TOTO Gesellschaft (STG), wel-



Von den 130 bei SO eingestuften Sportarten erzielten 51 Medaillen an den Elite Weltmeisterschaften.

Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung im Alter von 10 bis 75 Jahren ist Aktivmitglied in einem Sportverein. Von den Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren treiben fast zwei Drittel in einem Verein Sport; von den Jugendlichen im Alter von 15 bis 20 Jahren ist immer noch knapp die Hälfte im Sportverein aktiv.

Ab 1.1.2017 hat SO 85 Mitgliederverbände respektive Partnerorganisationen mit 20'000 Vereinen und 2.7 Mio Mitgliedschaften. Diese haben nach ihrer Grösse eine unterschiedliche Zahl an Stimmrechten.

Ab 1.9.2017 erfährt die Geschäftsstelle von SO eine Veränderung.

Die Olympischen Winterspiele in Pyeong-Chang Südkorea im 2018 werden bescheidener und können ein Vorbote für Sion 2026 sein. Funktionäre und AthletInnen müssen aber damit auch mit Einschränkungen leben. Es wird sich weisen, wie das ankommt.

Im Moment beschäftigt die Delegationsleitung die Details, unter anderem auch immer wieder die Sicherheit – 20 Kilometer entfernt ist die Grenze zu Nordkorea...

Damit ein Verband Unterstützung im Bereich des Leistungssportes erhält, muss er eingestuft werden können. Dies erfordert wiederum ein Leistungsförderkonzept. Im Moment fliesen die Gelder vor allem für die (National)-Trainer. Gesprochen werden 80 Vollzeitstellen, was bereits 8 Mio entspricht. Im Moment sind etwa 30 Einstufungen 1-3, die zusätzlich Olympiafördergelder erhalten. Der Grossteil der Unterstützung fliesst aber nicht ins Projekt Olympia, sondern in die Strukturen und das Personal der Verbände. Die Verbände erhalten neu mehr Mittel.

Roger Schnegg als Direktor führt SO und der Mann bei SO, der alles weiss, ist Cornel Holenstein.



Kompetenzzentrum Sportunterricht KOS

von Jürg Philipp, KZS

Das Kompetenzzentrum Sportunterricht KOS hat im vergangenen Jahr an den städtischen Schulen neue Rekordwerte erreicht. So nahmen beispielsweise an 370 Schulsporttagen über 63000 Kids teil, im freiwilligen Schulsport bewegten sich die Kids verteilt auf 363 wöchentliche Kurse knapp 13000 Stunden lang

zusätzlich zum Sportunterricht.

Diverse grosse Schulsportveranstaltungen erreichten neue Höchstwerte bei den Teilnehmerzahlen und auch bezüglich Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen und einzelne Schulteams wurde so intensiv gearbeitet wie nie zuvor. Wir gratulieren allen Beteiligten zu diesen Erfolgen und bedanken uns für das grosse Engagement.



Bewegungs- und Sportunterricht heute – nicht nur Kompetenzen

von Ilaria Ferrari, PH Zürich, Fachbereichsleiterin Bewegung und Sport

Guter Bewegungs- und Sportunterricht ist eine Herausforderung; Unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, (nicht vorhandene) Infrastruktur und weitere Faktoren sind dabei nicht zu unterschätzen. Zudem werden sich mit der Einführung des Lehrplans 21 neue didaktische Settings etablieren müssen, die eine optimale Kompetenzorientierung ermöglichen.

In diesem Zusammenhang entstehen wichtige Fragen, wie zum Beispiel:

- **Was beinhaltet ein zeitgemässer und guter Sportunterricht?**
- **Was ist neu in der Sportunterrichtslandschaft?**
- **Wie soll sich der Sportunterricht entwickeln?**
- **Wie sieht der Unterricht der Zukunft aus?**

Lehrplankonform könnte man sich auch fragen, wie wir unseren Schülerinnen und Schüler das Erreichen Kompetenzen des LP 21 ermöglichen. Mit welchen Inhalten und mit welchen didaktischen Settings und Hilfsmitteln sollen wir die Schülerinnen und Schüler unterstützen?

Um diesen Fragen nachzugehen, findet am **1. September 2017** an der PH Zürich die **Fachtagung Bewegungs- und Sportunterricht – Kompetenzen – Heterogenität – Trends** statt.

Geleitet durch die oben genannten Fragen werden unterschiedliche Workshops angebo-

Kompetenzen



Heterogenität



Trends



ten, die einen exemplarischen Umgang mit den aktuellen didaktischen Settings zeigen. Das reiche Angebot an praktischen Workshops und theoretischen Betrachtungen soll verschiedene Möglichkeiten beleuchten, wie man die Kompetenzorientierung umsetzen kann und wie die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler optimal berücksichtigt werden können. Aktuelle Trends im Sport bilden weitere Schwerpunkte der Tagung.

Dank der Unterstützung vom BASPO ist der Besuch der Tagung kostenlos. Mit dem zusätzlichen Besuch der «News Jugend und Sport» besteht die Möglichkeit, die Anerkennung «Schulsport Jugendsport» zu verlängern.

Es würde uns sehr freuen, uns mit allen interessierten turn- und sportunterrichtende Lehrpersonen über diese wichtigen Fragen auszutauschen. Es sind alle herzlich eingeladen.

Für weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgen Sie diesen Link:

⇒ <https://phzh.ch/sportunterricht>
(Fachtagung Bewegungs- und Sportunterricht)



ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonally subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.–, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einem Schalter des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- Sportangebot: **asvz.ch** oder kostenlose **ASVZ-App**
- Schalter und Sport Center: **asvz.ch/anlagen**
- Teilnahmeberechtigungen: **asvz.ch/teilnahmeberechtigung**

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihren Sportklassen den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Simone Eder, **simone.eder@asvz.ch**, 044 632 42 11

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch nehmen wir im Sommerhalbjahr bis zum 9. März 2018, im Winterhalbjahr bis zum 31. August 2018 entgegen.

Speziallektion Es werden keine Speziallektionen mehr angeboten!

asvz.ch





ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2017

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

- 17-ZDA60-42 Von Anfang an im Gleichgewicht, Renate Römer-Link, Zollikon, Sa 09.09. & 25.11.2017, 09:00 – 12:00
- 17-ZDA35-41 Bewegter Unterricht – Bewegung im Unterricht, Susan Tremp-Zweifel, Zürich, Mi 20. & 27.09.2017, 13:45 – 16:15
- 17-ZB50-41 Lernen in Bewegung, Samuel Maurer, Zürich (nicht Wetzikon, wie im gedruckten Programm angegeben), Mi 20.09.2017, 14:00 – 17:00
- 17-ZB54-41 Jonglieren, Christian Ziegler, Zürich, Mi 27.09. & 25.10.2017, 18:30 – 20:30
- 17-ZB11-51 Le Parkour nach TRuST 1, Roger Widmer, Zürich, Mi 25.10.2017, 13:30 – 17:30
- 17-ZB65-51 Burner Games, Muriel Sutter, Zürich, Mi 08. & 15.11.2017, 19:00 – 21:00
- 17-ZB62-51 Piratenkampf im Stöckedampf, Yvonne Morant, Zürich, Mi 15. & 22.11.2017, 14:00 – 17:30
- 17-ZB68-51 Linedance, Susanne Forrer, Zürich, Mi 22.11.2017, 14:00 – 16:00

SVSS - svss.ch

- 5017 dance360 – Tanzen macht Schule «Tanz dich fit» (Primarstufe 4–6. Klasse) 9.9.2017, 9.00 – 12.00 Uhr, Zürich
- 5117 dance360 – Tanzen macht Schule «Tanz dich fit» (alle Stufen, Fokus Sek I, Sek II), 9.9.2017, 14.00–17.00 Uhr, Zürich
- 5217 Trampolin anwenden 1, 23./24.9.2017, Obersiggenthal
- 5317 YOGA – Asanas und darüber hinaus in Theorie und Praxis, 23.9.2017, Zürich
- 5417 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 23.9.2017, Luzern
- 5517 climbingiscool.ch – sicher und kompetent Klettern unterrichten, 30.9. & 1.10.2017, Chur
- 5617 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 21.10.2017, St. Gallen
- 5717 EF «Sport»: Olympische Spiele, 4.11.2017, Zug
- 5817 Praxis Unihockey – besser verstehen, besser spielen, 4.11., Zürich-Oerlikon
- 5917 Geräteturnen – einfach, motivierend und kontrollierbar mit dem Gerätefächer und der Lernkontrolle dazu!, 4.11.2017, Zürich

- 6017 Leichtathletik – spielerisch und variantenreich unterrichten, 5.11.2017, Bern
- 6217 climbingiscool.ch – sicher und kompetent Klettern unterrichten, 11./12.11.2017, Bern
- 6317 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl. BLS/AED, 18.11.2017, Langnau im Emmental
- 6417 Tchoukball besser kennen lernen, 18.11.2017, Zürich
- 6517 Trampolin anwenden 1, 18./19.11.2017, Zug
- 6117 Faires Kämpfen – eine Herausforderung ..., 25.11.2017, Zürich
- 6617 Kombikurs: neue Spielformen & Bewegungskreativität mit attraktivem Setup fördern, 25.11.2017, Zürich
- 6717 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 2.12.2017, Oberwil (BL)
- 6817 Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 7.–9.12.2017, Davos
- 6917 Weiterbildung Schneesport (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 17.–20.12.2017, Davos

PHZH - phzh.ch

- 421706.01 Update Sportunterricht, Sarah Wacker, Zürich, 1. bis 3. Klasse, Do 24.8. & 21.9.2017, 18:15 - 21:00
- 421707.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher», Sonja Lienert Wolfisberg, Zürich, Do 31.8.2017 17:15 - 21:00 & Sa 23.9.2017 9:15 - 13:15
- 421708.01 Einführung Lehrplan 21: Bewegung und Sport im 3. Zyklus, Florian Wanzenried, Patrik Dobler, Zürich, Do 7.9. & 5.10.2017, 18:15 - 21:00
- 421709.01 Update Sportunterricht, René Vuk Rossiter, Zürich, 4. bis 6. Klasse, Do 26.10. & 2.11.2017, 18:15 - 21:00
- 421801.01 SLRG-Brevet Plus Pool & BLS-AED, Sarah Wacker, Zürich, Mi 14.3.2018, 16:30 - 21:30
- 421802.01 Turnen an und mit Geräten für den 1. Zyklus, Elisabeth Siegrist-Härri, Zürich, Do 5.4.2018, 17:00 - 20:00
- 421803.01 Grundlagenkurs zum kompetenzorientierten Sportunterricht (3. Zyklus, LP 21), Florian Wanzenried, Zürich, Do 12.4.2018, 18:15 - 21:00
- 421804.01 Förderung des Gleichgewichtes im Kindergartenalltag, Susanne Steiger Andres, Zürich, Mi 18.4. & 23.5.2018, 17:30 - 20:00

Weiterbildungen für Sport unterrichtende Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Leitende im freiwilligen Schulsport

Das neue Weiterbildungsprogramm des Kompetenzzentrum Sportunterricht für das Schuljahr 2017/18 ist da. Die Kurse für Sport unterrichtende Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Leitende im freiwilligen Schulsport vermitteln direkt in der Sporthalle spannende und motivierende Inhalte, die Sie 1:1 in Ihren Lektionen anwenden können.

Alle Inhalte sind in Einfachhallen umsetzbar und garantieren Bewegungsintensität für die Schülerinnen und Schüler. Die Kurse zu Themen der Kompetenzbox befähigen Sport unterrichtende Lehrpersonen dazu, Inhalte des Lehrplans 21 bzw. die damit verbundene Kompetenzorientierung im Sportunterricht unkompliziert und mit wenig Aufwand in der Klasse umzusetzen.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<http://www.sportamt.ch/weiterbildung>



Kompetenzbox für den Sportunterricht

von Samuel Spörri, Kompetenzzentrum Sportunterricht / Sportamt Stadt Zürich

Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit ist die Kompetenzbox für den Sportunterricht komplett. Die Kompetenzbox ist ein Hilfsmittel für den Sportunterricht. Sport unterrichtende Lehrpersonen finden darin Leporellos mit Aufgabenstellungen, Organisationsformen, Übungen und Tipps inkl. Illustrationen, Fotos, Materialangaben und Bewertungskriterien für den Sportunterricht.

Basierend auf dem Lehrplan 21 und dem Programm «qims.ch» des Bundesamts für Sport sind darin 44 Minimalkompetenzen definiert, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Volksschulzeit erwerben sollen.



Zur Erarbeitung der jeweiligen Minimalkompetenz finden sich in der Box detailliert beschriebene, kompetenzfördernde Übungen. Somit hilft die Kompetenzbox, die allgegenwärtige und vom Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung im Sportunterricht einfach umzusetzen. Die Box kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich für Fr. 55.- bezogen werden.



Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
E-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ LSG Zürich
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst
Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)

Bitte einsenden an: Thomas Maurer, Im Blattacher 16, 8602 Wangen

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

A-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22, 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

